



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

539 (19.11.1910) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138674)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 70 Pfennig monatlich, Tringelohr 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 2/3 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.
Inserate: Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg. Ausdrücker-Inserate . . . 30 Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark
Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.
Telefon-Nummern: Direction u. Buchhaltung 1448 Druckerel-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841 Redaktion 877 Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 539.

Samstag, 19. November 1910.

(Überblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst Seiten.

Ernis Nachfolger.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 17. Nov.

Am Dienstag öffnet der Reichstag wieder seine Tore. Man ist nur verärgert gewesen. Zwei Kommissionen haben so gar, von wenigen kurzen Wochen abgesehen, die ganzen Ferien über getagt. Und so hat man fast die Vorstellung, als ob die Session gar nicht recht unterbrochen gewesen wäre. Man könnte auch ohne weitere Umstände sofort in medias res gehen, wenn nicht zuvor die Folgen eines Zwischenfalles fortzuarbeiten wären. Wenn man so will: eine kleine Föhnstille. Aber wie die Dinge liegen, doch unerkennbar mehr als das: die Bestimmung des zweiten Vizepräsidenten. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie Prinz Erni Höhenlohe den Sommerfrieden der Ministerentlassungen störte und eines Tages mit seinem politisch motivierten Demissionsgesuch in die Öffentlichkeit fuhr. Auf der linken hat man damals den Erzprinzen, was er in der Tat auch ist, als einen Mann von ehelichen, rechtlichen Empfinden gepriesen. Auf der rechten ist aus demselben Grunde getadelt, und diesem Tadel sollen sich, wie man hört, auch manche, die höher stehen, angeschlossen haben. Dann hatte man den Zwischenfall vergessen, wie man zur Hochsommer- und Herbstzeit in den Bergen oder an der See überhaupt gern aller Politik vergisst. Jetzt meldet mit dem Zusammenritt des Reichstags die Frage sich wieder und heischt nunmehr unerlässlich und unauflösbar sich eine Antwort: Spiegeln, Spiegeln an der Wand, wer wird zum zweiten Vizepräsidenten ernannt? Für die, so es angeht, doch eine recht unbequeme Frage. Dabei hat sie von ihrer ursprünglichen politischen Schärfe ohne Zweifel verloren. So stehen die Dinge nicht mehr wie vorm Jahr bei der ersten Präsidentenwahl nach der Zertrümmerung des Blocks. Das hat sich ja schon bei der Wahl des Grafen Schwerin-Löwitz zum Nachfolger des Grafen Stolberg ergeben, der jetzt auch zustimmt, die im Herbst noch weisse Fettel abgegeben hatten. Aber ein wenig politischen Beigeschmack hat der Fall doch noch immer. Angeblich hat man seit dem vorigen Jahr ja wieder ein Präsidium, das sich nach reinen Zweckmäßigkeitsgründen, nach der Stärke der Parteien zusammensetzt. Die stärkste Partei ist das Zentrum. Über das hatte aus Courtoisie gegenüber dem Grafen Stolberg, dem man keinen Umgang aufnötigen wollte, verzichtet und hatte, weil es die Konservativen in diesen Zeitläuften dringend braucht, die gleiche Geste dann auch nach Stolbergs Tode beibehalten. So hatte die stärkste Partei denn mit der zweitstärksten den Platz im Präsidium getauscht. Inzwischen aber hat das Wahlglied bekanntlich die roten Segel geschwenkt und an die dritte Stelle sind die Sozen gerückt. Demen wird man natürlich nicht vorschlagen, mit Herrn Spahn oder dem Grafen Schwerin auf der hochheiligen Sella

Platz zu nehmen. Und somit wären die Nationalliberalen oder die Freiständigen — beide weisen mit ihren Anhängern jetzt die nämliche Kopfzahl auf — die nächsten dazu. Die Fortschrittler aber wollen nicht mittun, und die Nationalliberalen werden es auch nicht mögen. Jetzt, so kurz vor den Wahlen, trägt man nicht Verlangen, vor aller Welt an die Seite der Blau-Schwarzen zu rücken. Denn viel oder wenig: etwas kompromittiert diese Sesselschmeichelei doch. Und das Volk, in dem nun einmal eine ganz deutliche Vorstellung von dem schwarz-blauen Block lebt, wird es sich auch nicht ausreden lassen, daß, wer in diesen Zeiten mit Zentrum und Konföderation zusammen den Reichstag nach außen repräsentiert, mit ihnen zusammen auch politische Geschäfte macht. Also: Wer wird zum zweiten Vizepräsidenten ernannt? Es gibt ein Grüppchen, das mit fiebernden Wangen sich nach dem Präsidentensstuhl drängt: die Herren von der Wirtschaftlichen Vereinigung. Man denke nicht gerade an Herrn Liebermann von Sonnenberg oder den würdigen Werner, Herr Wilhelm Bruhns Eideschwörer und Kompagnon aus Friedrichs Hofkapelle. Aber man würde sich doch Mühe geben, einen aus dem Hause ausfindig zu machen mit zufällig unbesetzter Conduite. Indes gegen einen solchen Repräsentanten revoltiert wohl alles im Reichstag. Revoltieren trotz ihrer antisemitischen Neigungen vermutlich auch die Konservativen. Und da man aus nationalen Gründen — ein polnischer Parlamentspräsident in dem so gut wie einsprochigen Deutschen Reich wäre in der Tat eine seltsame Erscheinung — keinen Polen mit dem Ehrenamt betrauen will (einstweilen möchte es uns auch zweifelhaft scheinen, ob, wenn die Wahlen auf sie fielen, Fürst Radziwill oder Graf Wielkopolski sie annehmen würden), so wird es schließlich wohl darauf hinauslaufen, daß ein Mitglied der Reichspartei sich zum Opfer bringt. Vermutlich Fürst Saxe-Weimar. Noch streubt er sich zwar, aber schließlich wird er doch wohl klein beigeben. Er ist tatsächlich auch der einzige, der unter den obwaltenden Umständen dem Amte gewachsen wäre und der neben der repräsentativen Erscheinung und den gefälligen Umgangsformen auch über die nötige Ruhe und Abgespanntheit verfügte, um auch in schwierigen Situationen die Herrschaft über sich selbst zu bewahren. Vor einer Neuaufnahme des Herrn Spahn, dessen Amtsführung im Januar und Februar dieses Jahres eigentlich formidabile Hausgeschäfte ins Geleise der Gerechtigkeit bedeuteten, müge der Himmel in Gnaden den Reichstag bewahren. Daß das Präsidium, wie kürzlich ein fingerfertiger Reporter zu melden wußte, in diesem Winter nur auf vier Augen gestellt bleiben könnte, ist natürlich Unsinn. Das käme, wenn es überhaupt überhaupt möglich wäre, geradezu einer Vankerothklärung des Reichstags gleich. Und dazu würde dieser sich doch wohl nie verstehen. Im übrigen sind, was zu sagen eigentlich überflüssig ist, natürlich noch keine Beschlüsse gefaßt. Man hat vertraulich sondiert und unverbindlich bei dem einen oder anderen angeknöpft. Erst wenn die Fraktionen vollständig zur Stelle sind, wird über diese Angelegenheit, die — wir wiederholen — heute nicht mehr so wichtig ist wie vorm Jahr, entschieden werden können.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. November 1910.

Die Uneinigkeit der Liberalen.

In den letzten Tagen erschien eine Broschüre *) des Syndikus der hiesigen Handelskammer, Dr. Blaustein, über die Uneinigkeit der deutschen Liberalen, auf die wir nachdrücklich die Aufmerksamkeit aller politisch Interessierten lenken möchten. Die Frankfurter natl. Wochenschrift „Die Mainbrücke“ veröffentlichte Anfang ds. M. einen Artikel des jungliberalen Landtagsabgeordneten Dr. Koch-Mannheim, der für die kommenden Reichstagswahlen den Grundabstufte: In jedem Reichstagswahlkreis nur ein liberaler Kandidat und dieser unterstützt von den Liberalen aller Schattierungen. Dr. Koch verlangte, daß zur Erreichung dieses Zieles die liberalen Parteien alsbald in Verhandlungen miteinander eintreten sollten, da ohne eine solche Vereinbarung die liberalen Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen die schwerste Einbuße an der Zahl ihrer Mandate erleiden würden. Dieser Artikel gab Dr. Blaustein den Anlaß, seine wohlstatistischen Arbeiten — er hat deren schon eine ganze Reihe veröffentlicht — unter dem Gesichtspunkte der Uneinigkeit der Liberalen bei den bisherigen Reichstagswahlen und der voraussetzlichen Folgen einer Fortdauer dieses bedauerlichen Zustandes bei den nächsten Wahlen zu gruppieren. Der Verfasser gibt zunächst einen kurzen, historischen Rückblick auf die von 1848 bis 1910 bestehenden, liberalen Parteien und zeigt, daß schon in der Paulskirche in Frankfurt a. M. und im preussischen Landtage der Liberalismus an Versplitterung dem Gegner nichts zu wünschen übrig ließ. Aus einer sehr interessanten Uebersicht über die liberalen Parteien im Reichstage (seit dem Konstituieren des Reichstages von 1867) ergibt sich, daß im Laufe der Zeit nicht weniger als 16 liberale Parteien sich dem deutschen Volke als die jeweils einzig richtigen Vertreter des deutschen Liberalismus vorstellten, und daß meist 5 bis 6 gleichzeitig um die Stimme des liberalen Wählers konkurrierten. In einem anderen Kapitel weist Dr. Blaustein nach, daß der Liberalismus in nicht weniger als 332 von den 397 Wahlkreisen wenigstens einmal uneinig war und zwar bei nicht weniger als 1512 Wahlen. Für uns Badenener ist dabei wenig erfreulich, daß von unseren 14 Wahlkreisen alle 14 von dieser Uneinigkeit schon betroffen waren und zwar bei 68 Wahlen. Wir stehen daher selber an Uneinigkeit über dem Durchschnitt im Reich. Am uneinigsten war der Liberalismus in der Zeit

*) Von der Uneinigkeit der Liberalen bei den Reichstagswahlen 1867 bis 1910. Von Dr. Blaustein. Verlag der Buchhandlung Nationalverein, München. Preis 75 Pfg.

Seuilleton.

Im Heiligthum des Astronomen.

(Schluß.)

Mittels des Meridianfernrohres sucht der Beobachter die tägliche, richtige Ortszeit festzustellen. Der Astronom kennt für eine große Anzahl Sterne genau die Sekunde, wann dieselben durch den Meridian des betreffenden Ortes, d. h. durch die von Nord nach Süd gezogene Linie des Erdkreises der Erde gehen. Diese Berechnungen werden in besonderen Instituten zu Berlin mit peinlichster Sorgfalt für jede einzelne Beobachtungsstation ausgeführt und in Jahrbüchern veröffentlicht. Einen dieser Sterne wählt sich der Beobachter aus, stellt sein Fernrohr darauf ein und sieht nun den hellen Punkt in das Instrument eintreten; langsam wandelt er weiter, bis der ganze Lichtkörper genau in der Mitte des vorhin erwähnten über die Linse gezogenen Spinnfadens steht oder mit anderen Worten, bis der Hohen den Stern im Fernrohr genau halbiert. In demselben Augenblick markiert ein auf einen elektrischen Knopf ausgeübter Druck auf einem Papierstreifen einen Punkt und damit genau die Zeit des Durchgangs durch den Meridian. Zu diesem Zweck ist das Fernrohr mit einem ganz gewöhnlichen Vorapparat, wie ihn die Telegraphenämter besitzen, in Verbindung gebracht. Wie beim Telegraphen läuft der Papierstreifen langsam ab und erhält von Sekunde zu Sekunde durch einen von der Hauptuhr ausgehenden elektrischen Stromschlag einen Robelfisch als Markierungszeichen; diese Sekunden-Markierungen können je nach der Schnelligkeit des ablaufenden Papierstreifens mehr oder weniger weit voneinander entfernt sein. Um den Eintritt der ersten Sekunde einer Minute besonders hervorzuheben und damit das Auffinden der einzelnen minimalen Zeiten auf dem Streifen zu erleichtern, steht der elektrische Strom

bei der 60. Sekunde aus und unterläßt die Markierung. Ohne Rücksicht auf dieses gleichmäßige Tictac schreibt ein besonderer zweiter Arm den von dem Fernrohr gemachten Durchgang des Sternes durch den Meridian und markiert diesen Bruchteil von Sekunde zwischen die einzelnen regelmäßigen Sekunden, worauf der Astronom mittels eines Maßstabes den Bruchteil von Sekunde feststellt und den Gang der Hauptuhr mit der richtigen durch den Stern angegebenen Zeit vergleichen kann. Doch ist sehr selten eine kleine Abweichung zu verzeichnen. Jeden Mittwoch um 9 Uhr meldet die Heidelberger Sternwarte die genaue Zeit an das Telegraphenamt Heidelberg und die mit demselben verbundenen Kemter. Durch besondere Vorfälle werden die beteiligten Stationen aufmerksam gemacht; rüdt der Sekundenzeiger der Normaluhr langsam auf 9 Uhr, so zählt der Beamte der Sternwarte die letzten Sekunden vor 9 Uhr laut mit: siebenundfünfzig — achtundfünfzig — neunundfünfzig und auf sechzig brüdt er den Tasler des Telegraphenapparates abwärts — alle Stationen haben genau die Zeit 9 Uhr mitgeteilt erhalten. Sowohl die Hauptkostenämter als auch die Vahnderwaltung zu Karlsruhe geben dann ihrerseits die genaue Zeit an ihre Niederstellen weiter. Nicht bloß zur Zeitbestimmung, auch zur Festlegung der Entfernung zweier oder mehrerer feststehender Himmelskörper bedient der Astronom dieses Meridianinstrument samt dem Schreibapparat; denn genau wie oben bezeichnet er den Eintritt eines fremden Fixsterns in das Fernrohr durch einen bestimmten Punkt auf dem Schreibapparat und ebenso das spätere Erscheinen eines anderen Sterns. Die auf Jahre hinaus aufbewahrten Papiervollen können dann, falls wissenschaftliches Interesse es erfordert, stets wieder zur Berechnung oder zum Vergleich mit neuen Messungen herangezogen werden, so daß der Gelehrte daraus etwaige Abweichungen und Ortsveränderungen der Himmelskörper ableiten kann. Von besonderem Interesse ist es für die Gelehrtenwelt, die Fixsterne sowohl als auch die Planeten und Kometen auf photo-

graphischen Platten festzubannen und damit Lichtstärke und Größenverhältnisse kennen zu lernen. Diesen Zwecken dient das Teleskop. Die Heidelberger Sternwarte besitzt von dieser Art ein großes Instrument, das „Bruce-Teleskop“. Es ist die Stiftung einer reichen Amerikanerin, und die Metallplatte enthält folgende Gravierung: Dem Andenken von Wm. S. Bruce in New York, die dem Astronomen dieses mächtige Werkzeuge gezeichnet und sich in diesem „Bruce-Teleskop“ ein ehrenvolles Denkmal gesetzt hat. Hier überraschen drei riesige Rohre, eine Verbindung von einem Fernrohr mit zwei photographischen Fernrohrapparaten mit 42 Zentimeter Linse; die drei Tuben sind unter sich untrennbar verbunden und können mit Leichtigkeit um ihre in der Richtung der Erdbache liegende Achse sowohl auf- und abwärts, als auch von Ost nach West gedreht werden. Nebenbei wie bei dem Meridianfernrohr stellen auch hier die Spinnensäden, welche gegen jeden Witterungseinfluß fast unempfindlich und darum brauchbarer als Leinen- oder Metallfäden sind, den genauen Mittelpunkt des Sternes fest, ja, hier hat man sogar ein Habentkrenz zur sorgfältigen Einstellung angewandt, um ja recht sicher zu sein. Die Kuppel des Turmes kann auf zwei Meter auseinander gezogen und zugleich auf Rollen nach jeder Himmelsrichtung gedreht werden. Will man nun einen Fixstern s. B. auf die photographischen Platten der beiden Photographenfernrohre bannen, so werden nach sorgfältiger Einstellung des Beobachtungsfernrohres, die Blenden geöffnet; aber was für Blenden sind das? Es sind einfach die zwei großen Deckel, mit welchen die Rohre gegen das Eindringen von Feuchtigkeit und Staub geschützt sind. Aber, wird wohl mancher denken, unsere Erde steht ihre Umdrehung fort, der Fixstern steht fest, folglich entschwindet er und hinterläßt statt des Punktes einen Lichtstreifen auf der Platte. Ganz richtig kalkuliert. Doch schaltet der Astronom ein fein konstruiertes Uhrwerk ein und der ganze Komplex der Fernrohre bewegt sich auf dem nach Sternzeit eingestellten

Zur Abwicklung des Stückgüterverkehrs auf den Staatsbahnen.

Vom Mannheimer Fuhrherrs-Verein wird auch geschrieben: An dieser Stelle erschien unterm 17. Oktober d. J. der Abruf einer Mitteilung der amtlichen Anstalt...

Die amtliche Publikation mag vielleicht für diesen oder jenen Ort zu treffen, für den Mannheimer in gar keiner Weise. Ein Hinweis darauf, daß die Verbesse...

Die amtlichen Güterbestätter gewähren laut dem Artikel vom 17. u. 18. folgende Leistungen:

- 1. Die abzuführenden Stückgüter können mündlich oder schriftlich oder mittelst gedruckter Kuppelkarten... 2. Die angekommenen Stückgüter werden den Empfängern...

Bei den Privatunternehmern ist dies nicht der Fall, so z. B. enthält die Zustellung der Eisenbahn bei angekommenen Gütern...

Eine Vergleichung vorstehender Gegenüberstellungen ergibt ohne Weiteres, daß die Privat-Güterbestätter das Gleiche zu leisten in der Lage sind wie die amtlichen Güterbestätter.

Es ist bedauerlich der Eingang erwähnte und von uns bekämpfte Artikel vom 17. u. 18. nicht verständlich, wenn er nicht den alleinigen Zweck verfolgen soll...

Volkswirtschaft.

Deutsche Logogesellschaft zu Berlin.

Die deutsche Logogesellschaft zu Berlin, welche für ihr letztes Geschäftsjahr 6 Prozent Dividende verteilt, hat sich mit dem Reichsfinanzamt über die Regelung ihres Landbesitzes in Logo geeinigt...

Von dem an der Palime-Bahn gelegenen Besitze will sie nunmehr eine Fläche von 7500 Hektar mit einer darauf errichteten Versuchsanstalt abtrennen und in eine zu gründende neue Logo-Pflanzungs-Vereinsgesellschaft einbringen...

Die günstige Entwicklung des Plantagenbaues in den deutschen Kolonien wird neuerdings immer mehr anerkannt und so ist es sicherlich freudig zu begrüßen...

Konkurse in Süddeutschland.

Konk. d. Badenermischer Carl Albert Gde in Au a. Rh. u. R. 8. Dez. P. 2. 12. Dez.

Konkurse Indusriepapiere an der Züricher Börse. Die Aktien der Konstanzer Säge- und Holzfabrik Rieter und Müller & Co. sollen demnächst an der Züricher Börse zur Einführung gelangen...

Gefahr für sie in einer Konzentration des Fuhrgeschäftes für Eisenbahngüter liegt und z. B. ein partieller Streik bei dem amtlichen Bestätter unabsehbare Folgen für die Abwicklung des Fuhrgeschäftes haben müßte.

Da bis jetzt von berufener Seite keine Richtigerstellung erfolgt ist, so muß angenommen werden, daß die Eisenbahnbehörde diese Empfehlung billigt, wenn nicht gar veranlaßt hat...

Um das Publikum aufzuklären über das, was auf der einen Seite der amtliche Güterbestätter leistet und auf der andern Seite die Privatgüterbestätter, geben wir nachstehend eine Vergleichung...

Die Privatgüterbestätter gewähren dementsprechend folgende Leistungen:

- 1. Die abzuführenden Stückgüter können mündlich, schriftlich oder telephonisch der betz. Privat-Bestätterei angemeldet werden... 2. Die angekommenen Stückgüter werden den Empfängern...

Die gemäß § 65 der E. V. D. auch bei Notgeländemaßnahmen auf Versandgüter zur Erhebung zu gelangende Bewollnung ist seit 1. April u. 30. aus auf die amt. Bestätter insoweit ausgedehnt worden...

Was die Zustellung bei Beschlagnahmen und Verlusten anbelangt, so trägt jeder Privat-Güterbestätter selbst für eisenbahnseitige Verlustrisikoverbahrungen in die Eisenbahnverwaltung...

auf Kosten und zum Nachteil der Privat-Güterbestätter Kellame zu machen. Wir können und wollen dies vorerst nicht unterstützen, müßten aber, wenn es der Fall sein sollte, entschieden Protest dagegen erheben.

Mannheim, den 17. November 1910. Der Fuhrherrs-Verein.

Telegraphische Handelsberichte.

Aus der Zementbranche.

Berlin, 19. Nov. Die Verhandlungsgrundlage für ein Abkommen zwischen den westlichen Zementfabriken und den Adler-Zementfabriken in Berlin-Rüdesdorf ist dem Vernehmen nach schließlich doch nicht perfekt geworden...

Rührer u. Co., A.-G., Leipzig.

Leipzig, 19. Nov. Die Generalversammlung der Rührer u. Co. A.-G. in Leipzig setzte die Dividende auf 30 Prozent (30 Prozent) fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Auftragsbestand und die Positionierung im neuen Geschäftsjahr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um ca. 25 Prozent höher...

Wien, 19. Nov. Die Regierung hat der Unionbank die Genehmigung zur Errichtung der Österreichischen K. G. für Zellulose-Fabrikation in Wien mit einem Kapital von 1 Million Kronen 1. J. 1911 erteilt.

Nachgang des Vorbestandes bei den New Yorker Nationalbanken.

New York, 19. Nov. Die Quartalsberichte der hiesigen Nationalbanken zeigen einen Nachgang der Vorbestände um 44 Mill. Dollar, andererseits haben sich auch die Vorkasse um 57 Millionen, die Depositionen um 39 Mill. vermindert.

Telegraphische Börsen-Berichte.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Frankfurt a. M., 19. Nov. Fondsbörse. In geschäftlicher Beziehung hat sich am Schluß der Woche wenig geändert. Die Spekulation ist im Hinblick auf die Weltmarktlage weiter reserviert...

Raffineriewerke in die Stimmung weiter günstig; es fehlte zwar nicht an Kurabschwächungen, chemische Börsen und Wägenmarkt erlitten bei der mäßigen Nachfrage nur geringe Veränderungen...

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelrechtliches Lieferungsgehalt.)

Samstag, den 19. November 1910

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Table with 2 columns: Wheat (Weizen) and Coffee (Kaffee). Rows include various grades and origins like 'Weizen: Sept.', 'Kaffee: Sept.', etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Reichsbankdiskont 5%.

Schlußkurse.

Table with 4 columns: Location (e.g., Amsterdam, Berlin, London), Date (18, 19), and Price. Includes entries for 'Amsterd.', 'Berl.', 'Lond.', etc.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table with 4 columns: Bond type (e.g., Reichsanleihe, Stadt-Anleihe), Date (18, 19), and Price. Includes entries for 'Reichsanleihe', 'Stadt-Anleihe', etc.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with 2 columns: Company Name and Price. Includes entries like 'Bab. Rudersdorf', 'Süd. Zementfabr.', etc.

Bergwerksaktien.

Table with 2 columns: Mine Name and Price. Includes entries like 'Böhm. Bergbau', 'Sachsenberg', etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Table with 2 columns: Transport Company and Price. Includes entries like 'Südd. Rheinl.-B.', 'Südost. Eisenbahn', etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with 2 columns: Financial Institution and Price. Includes entries like 'Bayerische Bank', 'Allg. Anstalt', etc.

Table with columns for 'Kausbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', and 'Bausparung'. Includes various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Shares', '12', and '19'. Lists various companies and their share prices.

Table titled 'Berliner Effektenbörse'. Lists various stocks and bonds from Berlin and other locations.

Deutsches Kolonialkontor G. m. b. H. Hamburg, 36, Noll-Platz 28. Berlin W. 64, Behrenstraße 47.

Wegen Beschlusses war bei uns zu ungefähr nachfolgenden Preisen.

Table with columns for 'für', 'Nachfrage', and 'Angebote'. Lists various commodities and their market status.

Table titled 'Deutsche Aktiengesellschaften'. Lists various German companies and their share prices.

Ausländische Papiere. Börsen-Anzeiger des Mannheimer General-Anzeigers.

Table with columns for 'Proz.', 'Kurs vom', '12.', and '19.'. Lists foreign securities and their prices.

W. Berlin, 19. Nov. (Telegr.) Nachbörse. Kredit-Aktien 207.75 209.00.

Cognac advertisement featuring a logo with a hammer and the text 'COGNAC DEUTSCHER COGNAC'.

Advertisement for 'Dreiring-LOBECK & CO' featuring a logo with three rings.

Advertisement for 'Mondamin' featuring a logo with a moon and the text 'Mondamin'.

Advertisement for 'STOTZ & CIE. Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen' featuring a circular logo.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr. Dampferreise Rheinau.

Die Mode verlangt Abwechslung.

Der Teil des Kleides, auf welchen man augenblicklich am meisten Phantasie verwendet, ist die obere Partie der Taille. In einem schwarzen Atlaskleid in Prinzessform war ein tiefer passender Einfas aus Goldtüll angebracht, der auf weißer irischer Spitze ruhte. Der Goldtüll war wieder durch feine, durchsichtige schwarze Seidengaze verflechtet, die mit großen bunten Samtblumen besetzt war. Das waren also drei oder vier Stoffe übereinander, die man zu der beabsichtigten Wirkung nötig hat. Ein anderes Kleid aus dunkelblauem Samt war mit schwarzer Wolstresse am Rock besetzt. Aus der gleichen Tresse hatte man für die Taille und den Armel winkelförmige Ornamente gebildet, die mit Soutacheverzierungen umgeben waren. Solche

Jeder Sport verlangt überdies seine besondere Fußbekleidung, so daß also der Halbschuh, wie gesagt, den eigentlichen Modeschuh darstellt und als solcher auch tausend Kapricen und Variationen unterworfen ist. Zu guter Letzt haftet also der Blick auch an diesem Gradmesser der Eleganz, wenn er nicht zufällig von einem seiner raffinierten Ausgänger, die mit dem Schuh anfangen und denen der Grundsatz gilt: Selge mir dein Schuhwerk und ich werde dir sagen, wer du bist.

R. 2.

Zu den Abbildungen.

Nr. 222. Gesellschaftskleid aus Spitze und Seidenstoff. Auf einer Grundform aus graugrüner Seide ist das Kleid aus schwarzer Chantillyspitze angebracht, das einen breiten Rockansatz mit angeführter Vorderbahn aus schwarzer Peau



Nr. 222. Gesellschaftskleid aus Spitze und Seidenstoff.

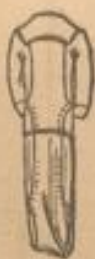
kleinen spielerischen Arrangements, die in Wirklichkeit nicht viel Geist und Kopfschmerzen erfordern, bringen gleich ein gewisses apartes Etwas in ein sonst einfaches Kleid und machen es dadurch elegant. Später, bei vorgeschrittener Saison kann noch mit einem Pelzstreifen ganz unten am Rande des Rockes oder auch in Kniehöhe ein verändertes und zeitgemäßeres Aussehen geschaffen werden, zu dem noch die obligate Pelzgarnitur und ein feines Pelzhütchen den letzten Schick geben. Bei der Einfachheit und Geradheit der Linie, die ganz besonders für die Straßentoulette vorbereitet, kann man sich gut und gern etwas Abwechslung durch allerhand kleines Beiwerk gönnen. Wenn man eine Anzahl modern gekleideter Damen an sich Newe passieren läßt, oder wenn die Schaufenster der großen Geschäftshäuser wie durch magischen Zauberband eine Verammlung engel-schöner Frauen in elegantesten Toiletten dem flüchtigen Blick vorführen, dann kann man sich davon überzeugen, was die Einfachheit von heute eigentlich zu bedeuten hat. Übrigens wissen es die Beteiligten auch ohne dies schon längst. Einerseits wenig Stoff, dafür aber um so teure Qualitäten und um so mehr kostbarer Besatz. Die Gegenüberstellungen ähnlicher Art kann man auf dem ganzen Gebiet der weiblichen Kleidung mit logischer Konsequenz zu Ende führen, um immer das gleiche Fazit zu ziehen, daß nämlich das Glück der eleganten Dame teuer, himmelschreiend teuer erkauft ist.

Um aber von der bewußten Abwechslung zu reden, so findet der Blick eine Anzahl verschiedener Dinge an dem einfachen Gesamtbilde der modernen Toilette, die das Verweilen der Mühe weit machen. Etwas Ungewohntes und Originelles liegt in der Art der Hutarrangements, in der kunstvollen Verbesserung der Natur, wie sie sich in den aneinander geknüpften Straußfedern zeigt und in der neuen Manier überhaupt, mit der die Garnituren angebracht werden. Unvorhergesehene Formen und eine solche Verschiedenheit darin, wie man sie bisher kaum gekannt hat, überraschen das Auge. Dann die schon oben besprochene Anordnung der Garniturbestandteile an der Taille, die an sich schon zu klagen und zu raten genug gibt, ferner der aus ungläublich vielen Teilen zusammengesetzte Schnitt, die vielen über- und untereinander greifenden Ausläufer, Ausbuchtungen und Ausschnitte. Es ist völlig verwirrend, da den Hauptzug oder die Elementarform herauszufinden. Und nun kommen erst die eigentlichen Besätze, die Spitzen, Perlen, Stickereien, die Tressen, Pelzstreifen, Knöpfe und Ornamente. Dann die Halsketten, die Täschchen am langen Bande oder an der gestochten Schnur, die wieder je nach dem Charakter der Toilette in ungezählter vielen Arten vertreten sind. Ein Kapitel für sich bildet dann das elegante Schuhwerk. Der Halbschuh triumphiert auf der ganzen Linie als Salon- und als Straßenschuh. Nur zu dem praktischen Laufanzug gilt der hohe, solide gebaute Schuh als zulässig.



Nr. 237. Jackettanzug mit übergreifenden Teilen und Knopfbefaz.

Nr. 238. Jackettanzug mit Soutachebesatz und Schaltragen.



Nr. 247. Faltenhänger für Mädchen von 7-9 Jahren.



Nr. 239. Schlafrock in Kimonoform mit angeführten Ärmeln.



de sole erhalten hat. Der Taille liegt im Anschluß an die blausig aufgetragenen Spitzenteile ein in Form geschnittener Besatz aus Seide auf, der auf dem mit der Vorderbahn übereinstimmenden Mittelteil mit Jetknöpfen geziert ist. Der Einfas mit Stehkragen besteht aus silbernen Gittertüll, der auf weißem Chiffon ruht und von grünen Seidenfäden durchzogen ist. Die Ärmel sind aus Seide, Spitze und Tüll zusammengesetzt. Schal aus Silbergaze, grüner Seidengürtel.

Nr. 237. Jackettanzug mit übergreifenden Teilen. In der charakteristisch modernen Weise sind die breiten Vorder- und Hinterbahnen des Rockes ausgedockt und auf die Seitenbahnen gestreift, so daß sie sich übergreifend seitlich unten treffen. Mit dieser Anordnung stimmen die Vorder- und Rückenteile des Jacketts überein. Der Anzug ist aus dunkelgrünem Chenille gefertigt. Großer Samtkragen und Büffelhornknöpfe. Runder Stulmschnitt.

Nr. 238. Jackettanzug mit Soutachebesatz. Das Material dazu besteht in altblauem Tuch. Am Rocke sind von der Vorderbahn ausgehend in größeren Zwischenräumen Quetschfalten angebracht. Die glatten Teile haben gleichfarbigen Soutachebesatz erhalten, der den Eindruck eines durchgezogenen Besatzstreifens macht. Durch einen gleichartigen Soutachebesatz erhielt das einfache, nur leicht geschweifte Jackett seine Ausstattung. Langer Schalkragen aus etwas dunklerer Seide.



Nr. 258. Ballhumb mit Bandverzug für Damen.

Nr. 239. Schlafrock in Kimonoform mit angeführten Ärmeln. Die bekannte Form erhält durch den Einfas der Ärmel einige Abwechslung und läßt sich dadurch auch sparsamer schneiden. Atlasbesatz im Ton des Stoffes, der auch durch einfacheren Stoff oder Bordüren ersetzt werden kann.

Nr. 256 u. 258. Zwei Damenhemden. Das feine Taghemd ist mit einer Paffe versehen, der die mit Fältchengruppen gezielten Hemdteile angelegt wurden. Stickerei und Perlfäden bilden die Ausschmückung. Das Ballhemd ist aus feinem Batist gefertigt und vorn in Faltengruppen geordnet. Als Handabschluß dient ein Durchzugstreifen und Stickereianfang. Seidene Käschenbindbänder und gleiches Durchzugband.

Nr. 247. Faltenhänger für Mädchen von 7-9 Jahren. Er ist aus rot und schwarz farbigem Wollstoff gefertigt. Glatterer Stoff bildet den in Form geschnittenen Streifen, der den runden Ausschnitt umgibt und den Ärmelbesatz, weißer in Fältchen abgenähter Wollstoff den Einfas mit Stehkragen und die Unterärmel. Schwarzes Samtband bildet die Umrandung und den scheinbaren Gürtelverzug. An Stelle des weißen Stoffes kann für praktische Zwecke auch roter genommen werden.



Birkhames Mittel gegen Magerkeit in Thales 10388

Handels-Kurse

Vinc. Stock Mannheim, P1, 3. Telefon 1792, Ludwigshafen

Buchführung einf., dopp., amerik., kaufm., Rechner, Wechseln. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenogr., Schreibmaschinen, deutsch u. lateinisch, Kundschrift, Maschinenschreiben etc.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrenwerte Anerkennungsbescheine von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

auf's wärmste empfohlen. Prospekte gratis u. franko. Herren- u. Damenkreise getrennt.

Meine Spezialmarken:

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages mit 5% Rabatt. Aufträge über 20 M. spezialfrei.

No 100 (mild und angenehm) zu 10³

No 120 (mild und aromatisch) zu 12³

sind unerreich!

N. Gehrig-Nachf. Inh. Carl Müller MANNHEIM O 3, 4 Planken



Damenschneiderei

Fr. Speiser, L 10, 8 Wien. u. Paris. Moden.

Für Inverkehrnahme und Gießende

10269 10387

Puppen

Bringe meinen werten Kunden und Gönnern mein Puppengeschäft u. Puppenreparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung. Maria Steinbrunn, Witwe, F 3, 2.

Vermischtes

ALSONST ERHALTEN SIE. Musterbüsten und Kaufes ROHRMOBEL am portatiblen Tisch direkt von der Fabrik Julius Teuber Grunwald 7116

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung u. monatl. Zeitabgaben Anzüge nach Maß

Garantie für 1. Stoffe und vorzügliche Verarbeitung zu billigen Preisen. Spezialangebot für Beamte, la. Referenzen haben zu Diensten. Anträgen erbeten unter „Schneidermeister“ Nr. 30224 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Hypotheken an I. u. II. Stelle nach amtl. v. priv. Schätzung auf Wohn- und Geschäftshäuser, sowie industrielle Objekte in Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. etc. 10179 An- und Verkauf von Liegenschaften und Restkaufschillingen vermittelt prompt und reell Hugo Schwartz Hypotheken- und Immobilien-Bureau. K 7, 12. Tel. 604.

M. 250 000 anzuweisen als 1. Hypothek a 4 1/2 % Zins. Chem. unt. V. 821 K. Nr. an Rudolf Hoffe, Mannheim. 10236

Mannheimer Schachzeitung

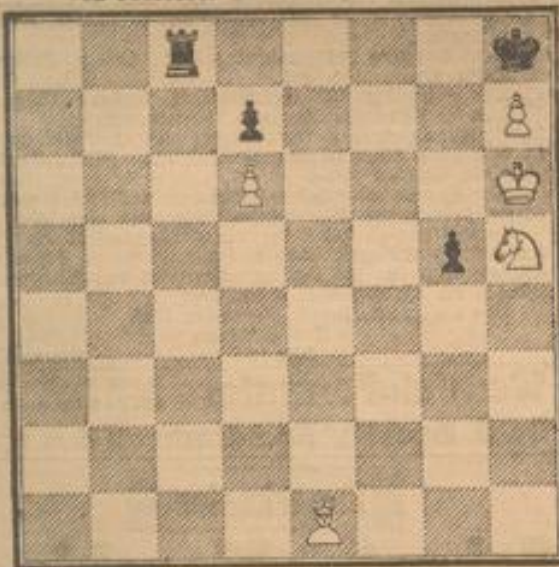
Erscheint in regelmässigen Zeiträumen von 14 Tagen.

Für die Redaktion verantwortlich: W. Gudehus, Mannheim.

Nr. 4. Mannheim, den 19. November 1910 1. Jahrg.

Problem No. 5

von Professor Th. Nissl, Frankenthal.



Mat in 4 Zügen.

Lösung von Problem No. 1.

- 1. Tb3-e3 d4xe3
2. b2-b4 c5xb4 od. bel.
3. Te4-c4 od. b4-b5++
1. c5-c4
2. Te3-c3 d4xc3 od. bel.
3. Te4xc4 od. Tc3xc4++
1. e5xf4
2. Te4-e6+ f7xe6
3. Te3xe6++

Partie No. 5

Damengambit

gespielt im Hamburger Meisterturnier.

Weiss Dr. Tarrasch Schwarz Nimzowitsch

- 1. d2-d4 d7-d5
2. Sg1-f3 e7-e6
3. c2-c4 e7-e5
4. e2-e3 Sg8-f6
5. Sb1-c3 Sg8-c6
6. Lf1-d3 Lf8-d6
7. 0-0 0-0
8. b2-b3 b7-b6
9. Lc1-b2 Lc8-b7
10. Dd1-e2 Vielleicht kam hier für Weiss die Zerstörung der Symmetrie in der Mitte durch Abtausch der Bauern c4 und d4 als gesünder in Betracht, aber Tarrasch liebt die Komplikationen und löst derartige Stellungen nicht gern auf.
11. b3xc4 Hier musste der Läufer schlagen, denn mit 11. c5xd4
12. e3xd4 gestattet Schwarz dem Gegner gern 2 Mittelbauern, die zwar ganz nett aussehen, aber recht schwach sind, weil sie nicht mehr von Bauern, sondern nur noch von Figuren unterstützt werden können.
13. Ta1-d1 Erst sollte a2-a3 geschehen; Weiss kommt jetzt in eine unangenehme Lage.
14. Ld3-b1 13. Sc5-b4
15. g2xf3 Eine Folge des schwachen f1. Zuges; Weiss darf nicht mit der Dame wiedernehmen, da sonst der c-Bauer verloren geht.
15. Ld6-b8!

Viel stärker als Dc7, worauf Weiss nach 16. a2-a3, Ld6xb2+; 17. Kg1-g2, Sb4-c6 mit 18. Th1-h1 ein gutes Angriffsspiel erhalten würde.

16. a2-a3 Weiss kann Bauernverlust nicht verhindern und spekuliert auf Angriff 16. Dd8-c7 welchem Schwarz aber hier durch Sf6-h5 von vornherein die Spitze abbrechen konnte.

Die hieraus resultierenden Varianten sind sehr interessant: Auf 16. Sf6-h5 darf 17. a3xb4 wegen 17. Sb5-f4; 18. De2-e4, Dd5-g5+ und Mat auf g2 natürlich nicht geschehen.

Ebenso führt die plausible Fortsetzung: 17. De2-e4 mit der Drohung, auf h7 Mat zu geben oder die Dame nach g4 hinüberzuspielen, wegen 17. f7-f5! 18. De4xe4, Kg8-h8 zum sofortigen Verlust, z. B. 19. Lb1xf5, Dd8-h4; 20. Th1-e1, Dh4xb2+; 21. Kg1-f1, Sh5-f4 oder 20. Lf5-h3, Dh4-f4; 21. Th1-e1, Dh4xb2+ etc.

Ebenso würde: 17. Sc3-e4, Dd8-h4; 18. Se1-g3, Sb5-f4; 19. De2 zieht Dh4-h3 zum Mat auf g2 führen.

Weiss muss sich also entschliessen, auf 16. Sf6-h5; 17. f3-f4 zu spielen, Sb5xf4; 18. De2-f3, Dd8-b4 mit der Drohung Sf4-e2+ und Mat auf h2; 19. Th1-e1 am besten Sb4-c6 und Schwarz steht vorzüglich. Es droht z. B. Sf4-h3+ Kg1-f1, Sh3-g5 etc.

- 17. f3-f4 Dc7xf4
18. f2-f3 Sb4-c6
19. Sc3-e4 Tf8-d8
20. Kg1-h1 Sc6-e7
21. Lb2-c1 Dd4-c7
22. Se4xf6+ g7xf6
23. De2-g2+ Se7-g6
24. Lb1-a2 Kg8-h8
25. f3-f4 Sg6-h4
26. Dg2-h3 Sb4-f5
27. d4-d5 Td5-g8
28. Lc1-b2 Weiss hat jetzt etwas wie Angriffsstellung erlangt, aber Schwarz zeigt ihm im folgenden doch seine Wege.
29. Th1-g1 28. Tg8-g6
30. Tg1xg6 Tc8-g8
31. Td1-f1 Tg8xg6
droht Lb8xf4 Dc5xf2
32. Db3-f3 Lb6-d6
33. Df3-f2 Ld6-c5
34. Th1xf2 Kh8-g7
35. Tf2-g2 Kh8-g7
36. Tg2xg6+ h7xg6

Weiss hat kaum noch eine Remischance; seine beiden Läufer haben keine Wirkung und finden keinen Weg ins feindliche Spiel.

37. Kf1-g2 Lc5-d4
38. Lb2-c1 Ld4-e3

Hierdurch wird der Abtausch erzwungen, damit Schwarz sein Bauernplus mit Springer gegen Läufer energischer zur Geltung bringen kann.

- 39. Lc1xc3 Sf5xc3+
40. Kg2-f3 Se3-f5
41. La2-b1 Sf5-d6
42. Lb1-d3 e6-e5
43. Kf3-g4 f6-f5+
44. Kg4-g3 f7-f6

Schwarz spielt das Endspiel vorsichtig und klar; auf 44. e5-e4; 45. Ld3-e2, f7-f6; 46. b2-b4, Kg7-h6; 47. b4-h5! g6-g5! 48. Le2-f1 konnte er einen zweiten Bauern gewinnen, aber die Partie nicht schneller entscheiden.

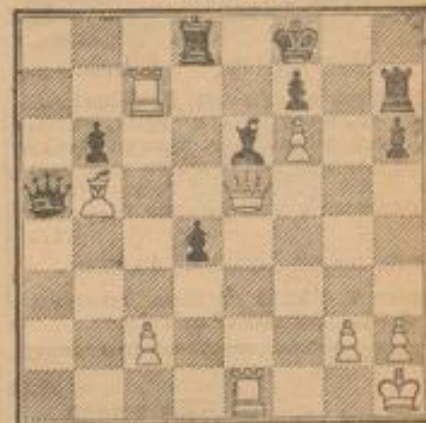
- 45. b2-b4 Kg7-f7
46. Ld3-e2 Sd6-e8
47. Kg3-f3 Kf7-e7
48. Kf3-e3 Se8-g7
49. Le2-f3 Ke7-d6
50. Lf3-d4 Sg7-b5
51. f4xe5+ f6xe5

Endlich ist auch der Doppelbauer aufgelöst und der Gewinn nicht mehr fraglich.

- 52. Ke3-d3 Kd6-c5
53. a3-a4 Sh5-f6
54. Ld1-e2 Sf6-e8
55. Kd3-c3 Se8-d6
56. Le3-f1 e5-e4
57. Kc3-d2 f5-f4
58. Kd2-c3 f4-f3
Aufgegeben.

Aus dem Mannheimer Schachklub.

Schwarz K.



Weiss W. Gudehus

Schwarz hatte Ta8-d8 gezogen, worauf Weiss durch Doppel-Ablenkungsoffer mit:

- 1. De5-d6+ Td8xd6
2. Tc7-c8+ Le6xc8
3. Te1-c8++

ein problemartiges Mat erzwang.

Herr Hausam teilt uns mit, dass in Schachzeitung Nr. 2 Partie Gudehus-B. Weiss im 15. Zuge in folgender Stellung:



durch 15. Lg5-f6! sofort gewinnen konnte, denn auf Dg7xf6 folgt Dh5-h7++ und auf Le8-g4 bleibt nach Dh5-h4 die Matkombination auf h8 bestehen.

Sehr fein von Herrn Hausam kombiniert!

Der Schachwettkampf des Mannheimer Schachklubs mit dem Heidelberger Klub wird am Samstag, den 26. November, abends in Heidelberg, Café Haerberlein stattfinden.

Mitteilungen aus der Schachwelt.

Im Wettkampf Lasker-Janowski gewann Lasker die 1. Partie, während die 2. und 3. mit Remis schlossen.

Zeichnungsaufforderung

für die

Togo-Pflanzungs-Aktiengesellschaft

Zweck der Gesellschaft: Pflanzungsbetrieb in der deutschen Togokolonie, insbesondere Kultur von Kautschuk und Sisalhanf...

Sitz: Berlin. Kapital: mindestens 750 000 M. und höchstens 1 000 000 M. in Aktien zu je 1000 M. auf den Inhaber.

Bei der Entwicklung der deutschen Tropenkolonien in den letzten Jahren verfolgt h. t. wird als eine der wichtigsten Erscheinungen die steigende Vergrößerung des europäischen Plantagen...

begrenzt und reicht im Westen an den Nioko und den vom Agou kommenden Gebirge heran. Hier wird es von der Eisenbahn Vome-Palime durchschnitten...

einem Verkaufspreise von 550 M. (heute für afrikanischen Guttapercha 550-600 M. pro t.) einen Bruttoüberschuss von 300 M.

Der Hauptvorteil Togos aber liegt in den günstigen Arbeiterverhältnissen. Bei der geringen Zahl der vorhandenen Plantagen sind die zahlreich erwerbssüchtige eingeborenen Bauern...

Wir glauben davon absehen zu sollen, einen genauen Arbeits- und Lohnkalkül, für Jahre hinaus berechnet, anzustellen.

Zeichnungsschein. Auf Grund der mit uns zugangenen Zeichnungsaufforderung verpflichte ich mich, der im Laufe des Winters, spätestens bis 31. März 1911 zu errichtenden Togo-Pflanzungs-Aktiengesellschaft mit einer Beteiligung von Aktien à 1000 M. beizutreten.

Advertisement for Bergmann Metallfadlanampe, featuring a woman's portrait and technical details of the lamp.

Advertisement for Rheinische Braunkohlen-Brikets Union, showing a pickaxe and hammer logo and product details.

Advertisement for Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungezieher, featuring an illustration of a beetle.

Advertisement for Stadtparkasse Ladenburg, providing financial details and contact information.

Advertisement for BASSIN de VICHY-WASSER, detailing the product and its availability.

Advertisement for Reichert's Rosaderma, describing its benefits for skin care and listing the manufacturer.

Advertisement for Billigo Kerzen, highlighting the quality and variety of candles.

Vereins-Nachrichten.

* Verein für Volksbildung. Die mit der Abteilung Mannheim der Deutschen Kolonialgesellschaft gemeinsam veranstalteten Lichtbildvorträge über unsere Schutzgebiete waren ein guter Erfolg. Trotz zahlreicher anderer Veranstaltungen war der Bernhardshof am Mittwoch abend wieder in die lechte Ecke besetzt; mehr als 1000 Personen hatten sich eingefunden, um von Dr. Jaeger-Heidelberg Land und Leute von Deutsch-Ostafrika schildern zu hören. Nachdem sich der mit elementarer Wucht ausbrechende Beifallssturm über die originelle Idee des Vorstandes, die Bitte um Freigabe des Gesellschaftsbesitzes in Form eines Nebens auf der Leinwand des Lichtbildapparates zu wiederholen, gelegt hatte, ging Dr. Jaeger gleich zur Schilderung der Bewohner über. Etwa 10 Millionen Menschen mit rund 80 verschiedenen Sprachen leben daselbst. Durch die vielen Völkerwanderungen entstand ein wahres Völkergemisch, dessen Grundstock die Bantuneger bilden. Sie werden als Arbeiter und Träger wertvoller Dienste leisten. Die Dörfer sind teils auf steilen Bergeshängen, teils auf Inseln angelegt, wo man sich leicht vor Feinden schützen kann. Sie pflanzen Hirse, Bananen, Mais. Als Werkzeug benutzen sie die Hocke; den Pflug kennen sie noch nicht. Von Norden her drängen nun noch mehrere deutsche Stämme ein, unter denen die kriegerischen Massai ein geschlossenes Völkchen bilden. Daneben sind die durchschnittlich

2 Meter großen Datufi die Herrscher. Sie sind gute Viehzüchter, während die Neger mehr Ackerbauer sind, und haben vereint schon eine gewisse Kulturstufe erreicht. An der Küste leben verschiedene Nomadenvölker; unter ihnen haben die Araber den größten Einfluß und die höchste Kultur. Dazwischen leben etwa 3000 Europäer, die in Farmen oder Plantagen schon namhafte Erfolge erzielt. Doch werden höchstens einige Hunderttausend sich dort ansiedeln können. Aber verschiedene Rohstoffe können wir in absehbarer Zeit von dort beziehen, zumteil heute schon. Der dort gewonnene Kautschuk ist der beste. Nur müssen die eingegangenen Wälder wieder aufgeforstet werden, wozu 10-20 Jahre nötig sind. Elfenbein ist selten geworden, und mit Kaffee wurden schlechte Erfahrungen gemacht. Dagegen würden die Erdnuss, Sisalhanf und Baumwolle wichtige Absatzartikel werden. Jedenfalls wird in manchen Bezirken Weizen gut gedeihen und vor allem die Viehzucht lohnend werden. Aber zur vollen Erschließung sind Bahnen nötig. Die Engländer machen uns mit ihrer Ugandabahn bis zum Viktoriasee scharfe Konkurrenz. Wir selber haben bis jetzt zwei Bahnstrecken von 200 und 400 Kilometer Länge; ihre Fortsetzung ist bereits in Angriff genommen, und mit ihrer Vervollständigung wird diese große Kolonie bald aufblühen. Wir wollen sie nicht ausraubern, sondern neben dem wirtschaftlichen Nutzen auch die Lebensbedingungen der Eingeborenen verbessern, materiell und geistig. Die 3000 schwarzen Soldaten und die 1700 Mann starke Polizeitruppe unter dem Befehl weißer Offiziere und Unteroffi-

ziere werden zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung genügen. Größere Aufstände sind bei der sprachlichen und politischen Zersplitterung kaum mehr zu befürchten. Die großzügige Darstellung war näher erläutert an zahlreichen Einzelbeispielen und photographischen Aufnahmen, sodas die gespannt folgenden Zuhörer ihren Dank durch starken Beifall zum Ausdruck brachten. Nächsten Mittwoch wird nun Professor Thorbecke „Logo“ beschreiben.

Vergnügungen.

* Die Pantomime im Saalbautheater. Es ist ein allerbekannter Brauch, daß am Auf- und Vortage im Saalbautheater die Pantomime zur Aufführung gelangen. Der Direktion ist es gelungen, für diesen Tag eine prächtige Serie von Pantomimendramen zu erwerben, die nur an diesem Tage zur Vorführung gelangen. Doch kommen am Sonntage noch drei andere vorzügliche Bilder religiösen Charakters auf das Programm, sodas ein den geschickten Vorchristen völlig entsprechendes Programm entsteht.

* Konzert im Hofgarten. Es sei nochmals auf das morgen abend 8 Uhr im Ridelungensaal stattfindende große Konzert aufmerksam gemacht, bei welchem als Solisten Fräulein Marie von der Bijder (Gesang), Herr Dr. H. Egel (Orgel), Herr Hofmusikant Philipp (Cello) und Herr Hofmusikant Stogmann (Harfe) mitwirken werden. Mit den Darbietungen der genannten Künstler werden die Musikvorträge der Kapelle des hiesigen Grenadierregiments abwechseln.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)
Donnerstag, 24. November 1910
abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Friedrichsparkes

Vortrag

des Herrn
Max Hofpauer, Kgl. Bayer.
Hofschauspieler, München,
über:

„Land und Leute aus Tirol und Steiermark“

(Schönherr, Grell, Rossegger u. a.)
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Hechel, im Verkehrsverein, Kaufhaus Bogen 57, in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe, in der Klavierhandl. v. A. Domesker, sowie bei Eduard Thelle in Ludwigshafen a. Rh. zu haben.
Die verehrlichen Damen werden höflich ersucht, die Karte abzunehmen.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abgeben.)
Die Saaltüren werden punkt 7 1/2 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorträge ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Ein Versuch überzeugt, dass

MAGGI^s Bouillon-Würfel



zu **5 Pfg.** für 1/4—1/3 Liter
Fleischbrühe,

die besten sind!

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen hergestellt und enthalten auch bereits das nötige Kochsalz und Gewürz. 11170

Nur echt mit dem Namen **MAGGI**
und dem Kreuzstern.

Jedem erkannte Person, welche am Mittwoch, den 9. November auf dem Wochenmarkt (Schweringer-Vorstadt) einen schwarzeibenen

Damenhirn

verkauft, wird ersucht denselben sofort zu geben, wibrigensfalls Anzeige erstattet wird. Kaiserstr. 30, Stadt: Badel. 41258

Fräulein empfiehlt sich im Kleidermachen. 41803
Talbergstraße 6.



Bildest — auch Spratt's Gellügel- u. Kücken-Futter zu haben bei: Grentlich & Herachler, H. 2, 1, sowie N. Heidenreich, Tel. 456. 11522

Zum Käben in und außer dem Hause wird angenommen. J. 2, 21, 4. St. 41878

Kassenschränke

mit Stahlpanser und Protectorschloßer. Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik: 10765
Alphornstr. 13. L. Schiffers Telephone 4323.

Kassetten

Verkauf

Jedes Brautpaar macht einen Fehler wenn es meine

Bitte um Besichtigung meiner Lageräume unterläßt. Circa 11592

50 Einrichtungen stets am Lager. Wilh. Schönberger S. 6, 3L

Die Eröffnung des Palast-Automaten-Restaurant
im **Neubau P 6, 2324** Heidelberger-Strasse
findet Dienstag, den 22. November, nachmittags 5 Uhr, statt. 11544
Palast-Automat G. m. b. H. Otto Franke (früher Arche Noah)

Einheimischer Kariöffel in anerkannt best. Qual., so wie alle anderen Sorten per Nr. 3, 350 A. an empfiehlt G. Rosshardt, Geur., Langstraße 12. 55259
Hoch neues Klavier bill. an vertz. L. 6, 14, 21, 110. 41984



Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. G. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.



Milchwagen mit Federverbed auch f. Bäckerei, Flaschenzieher etc. verwendbar, bill. abzugeben. Niedelsdorf, 38, Wiesstraße. 41079
Gute Nähmaschine zu verkaufen. 41820
3, Luchstraße 2, 3. St. v.

Stellen finden

Agent. pri. J. Beck v. Glinzer. Ben. qu. in 250 Str. d. Rheinl. G. Jürgens & Co. Hamburg 22. 10084

Junger Mann

flotter Stenograph und Maschinenschreiber (mögl. Adier) von großer Fabrik zum Eintritt bis spätestens Anfang Januar 1911 gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 55258 an die Expedizion d. Bl. erbeiten.

Strebsamer Mann

als Bilanzierer in jeden Bezirk gesucht. Wohnort und Beruf gleich. Einkommen monatlich Markt 400 und mehr. Kapital und Boden nicht nötig. Auch als Nebenberuf. 6811
Carbonit-Industrie Bonn 21.

Sofort gesucht einige Monteur

und bessere 15883
Hilfsmonteur.
Stotz & Cie.

Die Inseraten-Annahme

für die
Offizielle Zeitung für den Schaufenster-Wettbewerb u. die Verkehrstage
schliesst am Montag Mittag. Für die noch beabsichtigte Aufgabe von Inseraten ist es somit **die höchste Zeit.**
Der Verlag.

Hermann Fuchs früher C. E. Herz **N 2, 6** Kunststrasse am Paradeplatz

Telephon 223

beim Kaufhaus

Ganz hervorragende **Schürzen** aus guten Stoffen

Schürzen
werden immer mehr zum Modeartikel und meine volle Aufmerksamkeit ist allen Neuerscheinungen gewidmet.

Aus neuen Lieferungen in neuesten Stoffen und neuesten Façons habe ich nebenstehendes zusammengestellt und die grosse Preiswürdigkeit dürfte in weitesten Kreisen Beachtung finden.
Mannheim, Herbst 1910.

Hermann Fuchs
früher C. E. Herz

Eine Serie à 70 Pfg. bestehend aus:

hellgestreiften Zierträger-Schürzen und türkischen Zierschürzen

Eine Serie à 85 Pfg. bestehend aus:

weissen Zierschürzen, ringum mit Stickerei und Stickerei-Einsatz, türkischen Zier- und Zierträgerschürzen, breiten Hausschürzen mit Volant

Eine Serie à 95 Pfg. bestehend aus:

Trägerschürzen mit Volant und Bördchen-garnitur, breiten Hausschürzen mit Tasche

Weisse Kinder-Hänger mit Stickerei bis 5 Jahre Stück **95 Pfg.** für 6 bis 9 Jahre Stück **1.20 Mk.**

Eine Serie à 1.15 Mk. bestehend aus:

weissen Zierträgerschürzen mit reicher Stickerei- u. Einsatzgarnitur, türkischen Zierträgerschürzen, ringum Volant, breiten Hausschürzen mit Volant und Tasche

Eine Serie à 1.40 Mk. bestehend aus:

weissen Zierträgerschürze u. reicher Stickerei, türkischer Zierträgerschürze aus fein. Satin, hellgestreiften Trägerschürzen mit Bördchen besetzt, doppelseitige breite Hausschürzen, auf beiden Seiten zu tragen

Eine Serie à 1.85 Mk. bestehend aus:

Büroenschürze, sehr breit mit Bördchen verziert, Reformschürze mit breiter Börde garniert

Servier-Schürzen!

Weisse Servierschürze mit Volant und Stickerei Mk. **1.15**

Weisse Servierschürzen mit Volant, Stickerei und Einsatz Mk. **1.40**

Weisse Servierschürze mit Volant, Tasche, Stickerei und Faltchen-garnitur Mk. **1.85**

Unterrock-Volants

:: zu Ausnahme-Preisen. ::



Anerkannt beste Bezugsquelle
.. für ganze Kücheneinrichtungen ..
und alle einschlägigen Bedarfsartikel.
Nur erstklassiges Material.
.. Billige Preise. ..
Gebrüder Schwabenland
Hoflieferanten
Spezialhaus für gediegene Küchen-Einrichtungen 11017
O 7, 9, Heidelbergerstr., Tel. 1079.

Was ist „Direkt fertig-Friset“?

„Direkt fertig Friset“ ist eine neue, süsster kleidsame Haarfrisur.
„Direkt fertig Friset“ macht jede Dame 10 Jahre jünger.
„Direkt fertig Friset“ verdeckt dünne, verbrannte, graue und vertarzte Stirnhaare.
Mit „Direkt fertig Friset“ ist man mit einem Griff frisirt genau wie beim Friseur.
„Direkt fertig Friset“ schont die Haare ganz bedeutend und wächst schwaches Haar darunter schnell nach.
„Direkt fertig Friset“ hat sich in kurzer Zeit die Damenwelt erobert.
„Direkt fertig Friset“ sind Tausende im Gebrauch.
Mit „Direkt fertig Friset“ kann man jede Frisur machen 10236
Alle anderen Haararbeiten in jed. Preislage. NB. Man hüte sich vor Nachahmungen.
Herm. Schellenberg, P 7, 19, Heidelbergerstrasse, Telephon 891.

De Thompson's
Seifenpulver
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 lb. Paket **15 Pfg.**

Verstellbare Kinderpulte

empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk
Fuhrmann & Hauss
Schulbankfabrik
Frankenthal (Pfalz)
Man verlange illustrierte Preisliste. 11523

I. Hypotheken

auf amtliche und private Schätzung je nach Lage etc. für Stadt und Land von 4 1/2% an.
II. Hypotheken, Restkaufschillinge auf gute Stadtobjekte, Beleihungen von Hotels, Fabriken etc.
An- u. Verkauf von Liegenschaften aller Art vermittelt prompt u. reell
Egon Schwartz
T 6, 21 Friedelshaus
Telephon 1724
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Wünschige Gelegenheit!

6-Zimmer-Haus
in der Bismarckstrasse, sehr geeignet für Ärzte, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Off. u. 41194 u. d. Exped.

Heirat

2 alleinst. Damen u. gutgeh. Verh. (Schweizer). w. m. Herren im Alter v. 30-40 J. zw. bald. Heirat beabs. u. w. refl. m. a. edl. Charakter, sich einl. l. a. bef. Arb. l. Dist. Oberr. Perm. verb. Annon. wochl. Off. u. 41310 a. d. Expedition d. Bl.

Ankauf

Milchgeschäft
zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 41261 an die Exp. d. Bl.

Sprechmaschinen

Schalplatten, Rubens, reelle, erflaff., Probirt. ohne jrb. Preis-anfrage an!
7054

Stellen finden

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter, erhalten je. Leute nach 2-3 monatl. gründl. Aussib. Bish. ca. 1500 Deutsche bes. laugt. Probirt gratis. Dr. P. Küster, Leipzig, 124. Lütz. 10417

Verkauf

Kompl. Speisezimmer
inkl. Eichen, 1 großes Buffet, 1 Kredenz, 1 Tisch, 1 groß. Auszugstisch und 4 Sessel für 200.-, reich. Einrichtg., sonstverm. bill. zu verlauf.
Möbelhaus Schwalbach, 64033 C 2, 16.

Teilzahlung

herrliche Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen. Verlangen Sie Katalog gratis. Kaufen Sie im Lande. Sie sparen Geld und verdienen. Wirklich tolle Gelegenheiten.
Johs. Schlaile, Karlstraße 1. B. Zeugnisstr. 24. Tel. 300.

Stellenvermittlung

derjenige des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (kaufm. Verein) in Hamburg Stellen besetzt
Ueber **152 000**
Landesgeschäftsstelle für Südwestdeutschland
Mannheim, O 7, 24
Telephon No. 6306.

Größere gebr. Fenster

für Fabriken, Werkstätten, Sälen etc. billig zu verkaufen.
52510
T 4, 17 (Eisenstr.) Tel. 881.

Poliert. Schlafzimmer

mit groß. Spiegelschrank, wenig gebraucht, mit Annehmlichkeiten, sowie 2 juristische Bücher billig zu verkaufen.
55279
Hch. Seel, Kaufmatar, S 3, 10. Tel. 4566.

Gerichtszeitung.

Die Fleischdiebstähle im Heidelberger Schlachthaus vor der Strafkammer.

Heidelberg 18. Nov.
Vor der hiesigen Strafkammer begann heute der Prozeß wegen der Fleischdiebstähle, die in diesem Sommer im hiesigen Schlachthaus vorgekommen sind. Die Sache hat seiner Zeit hier großes Aufsehen erregt. Angeklagt sind: der 1889 in Klein-Gertshaus geborene, hier wohnhafte ledige Metzger Aug. Wild, der 1893 in Spener geborene dazelbst wohnhafte ledige Metzger Otto Pfisterer, der 1881 in Niederramstadt geborene ledige Metzger Peter Gökkel, der 1881 in Uthenhofen geborene hier wohnhafte ledige Metzger Fritz Wieland, der 1886 in Sinsheim geborene in Wiesloch wohnhafte ledige Metzger Philipp Johann Körber, der 1868 in Daxenheim geborene hier wohnhafte verheiratete Kontinentalwirt Christoph Schrand, der 1879 in Eberfeld geborene in Kirchheim wohnhafte verheiratete Metzger Friedrich Steinmeyer, der 1879 in Niederhofen geborene hier wohnhafte verheiratete Wirt Karl Wagner, der 1893 in Schönau geborene dort wohnhafte ledige Metzger Wilhelm Georg Lingmann, der 1882 in Altheim geborene, hier wohnhafte ledige Metzgermeister Franz Joseph Kappes und der im Jahre 1883 in Kirchbach geborene hier wohnhafte ledige Metzger Joseph Schorf.

mit Wilds Schlüssel die Türe zur Salzelle des Metzgermeisters Rurrer geöffnet und daraus drei geräucherter und einen gefälzenen Schinken, sodann einen gefälzenen Schinken, zwei Rippenstücke und einen Kappen entwendet zu haben. Ferner soll Wild im August die Türe der Salzelle des Metzgermeisters Beck erbrochen und 4 Salzschinken im Wert von 70 Mark entwendet und sodann im September aus der gleichen Zelle 9 Salzschinken und ca. 60 Pfund Schmalz entwendet haben. Sodann soll er am 14. September aus der Salzelle seines Meisters, des Metzgermeisters Bauer, eine Rindsgunze im Werte von ca. 4 Mark entwendet haben. Gökkel ist angeklagt, daß er im Juni die Salzelle des Metzgermeisters Schwaab öffnete und daraus drei Schweineläppen im Werte von ca. 20 Mark entwendete; Wieland, daß er im August aus der Salzelle des Metzgermeisters Kabe zwei Salzschinken beseitigte; Körber, daß er schon im Februar und März von dem Fleische, das er im Auftrage seines Meisters Fehrenbach nach der Kaserne verfrachten sollte, jeweils 5 Pfund beseitigte. Ferner sind der Gelehrer angeklagt Schrand, Steinmeyer und Wagner. Schrand ist außerdem angeklagt, daß er den Angeklagten Körber zu der Unterschlagung durch die Zuzage der Abnahme des Fleisches vorfänglich bestimmt habe. Lingmann ist angeklagt, daß er dem Gökkel wesentlich Beistand geleistet habe, indem er entwendetes Fleisch auf seinem Zimmer heimlich aufbewahrte; außerdem habe er ca. 100 Mark Kundengeld, welches er für seinen Meister Wolf eingezogen hatte, unterschlagen. Kappes ist beschuldigt, daß er die von Wieland entwendeten beiden

Schinken um einen geringen Preis abnahm. Schorf, daß er den Wieland zu der Unterschlagung der beiden Schinken durch die Zuzage vorfänglich bestimmt habe, Kappes werde das Fleisch abnehmen. Mit Ausnahme des Steinmeyer haben die Angeklagten den ihnen zur Last gelegten Handlungen während der Untersuchung entweder völlig oder teilweise zugestanden. Die Anklagebehörde sieht in Schrand den Mittelpunkt des ganzen Unternehmens.
Den Vorsitz bei der Verhandlung führte H. „Seidelb. Jbg.“ Landgerichtsdirektor v. Stockhorner. Die noch inhaftierten Angeklagten wurden einzeln, je von Schulpfleiden begleitet und gefesselt, vom Gefängnis in den Gerichtssaal überführt, wo auf der Treppe das Publikum eine Gasse bildete, durch welche die Angeklagten Speiseträgen laufen mußten. Vor Eintritt in die Verhandlung wurden gegen 1/10 Uhr die Türen zum Gerichtssaal für das Publikum geöffnet, unter welchen man nicht allein die sonst üblichen Kriminalstudenten bemerkte, auch Frauen waren in großer Anzahl erschienen, um der Verhandlung beizuwohnen. Bei der Öffnung der Türe entspann sich ein Gedränge und am Tumult entstand, wie er ähnlich wohl noch nicht im Heidelberger Gerichtssaal vorgekommen sein dürfte. Schirme und Stühle wurden zerbrochen, Hüte und Mützen lagen auf dem Boden. Kurz nach 1/10 Uhr wurde dann in die Verhandlung eingetreten. Die Feststellung der Personalkosten ergab, daß ein großer Teil der Angeklagten noch nicht vorbestraft ist. Das Urteil ist von uns bereits mitgeteilt worden.

Bank für Handel und Industrie

N. 3. 4. Filiale Mannheim (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven **Mark 191,500,000.—**

Ab Montag, 21. Novbr. bis Samstag, 26. Novbr. kommt ein grosser Posten

weisse u. farbige damastene Bettüberdecken

in allerbesten, schwerer Qualität und entzückenden Dessins zum Preise von Mk. 6.50 p. St. (regulär M. 9.50 pr. St.) zum Verkauf.

Weisse und farbige Piquébettdecken

in grosser Auswahl zu bedeutend ermässigten Preisen.

Kaufhaus Joh. Falck Bogen 37

P 7, 1 20. November bis 31. Dezember: P 7, 1

Ausstellung

weisslackierter Holzarbeiten nach Künstlerentwürfen

Kinderzimmer, Tochterzimmer und Schlafzimmer
Entreemöbel, Toiletten, Hutschränke
Möbel für Blumen und Pflanzen, Blumenkrippen
Palmständer, Tafeldekorationen, Möbel für Dielen
Veranden und Wintergärten in Weisslack und Eiche.
Korbmöbel in aparten modernen Formen.

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Rheinau bei Mannheim.

Fabrikniederlage: P 7, 1.

Fabrikniederlage: P 7, 1.

P 7, 1 Besichtigung ohne Kaufzwang! P 7, 1

Vorteil!-Gelegenheit!-Gelegenheit!-Vorteil!

Pianos

einige bis neu, zu Konsumpreisen abzugeben, unbedingt ansehen, grösster Verkauf: **Firma Demmer**, Ludwigsstrasse, Nähe Rheinbr. 25198

Verlobungs-Anzeigen

beliebt schnell und billig

Dr. G. Saas **Techn. Buchdruckerei G. m. b. H.**

! Das neueste der Saison!

In grösster Auswahl:

- Ulster** hervorragend schön und modern von Mk. **22.- bis 55.-**
- Bozener Mäntel** wasserdicht imprägniert von Mk. **18.- bis 22.-**
- Paletot** hochmodern, hell und dunkel Dessins von Mk. **20.- bis 54.-**
- Pelerinen** echt bayr. Loden, wasserdicht von Mk. **12.- bis 25.-**
- Joppen** einfach, sowie für Jagd und Sport von Mk. **7.- bis 28.-**
- Anzüge** in allen Facons in deutsch und engl. Stoffen, für Jünglinge und Knaben entsprechend billiger.

Meine Kleidungsstücke zeichnen sich vor allem durch gediegene Verarbeitung und elegante Passform aus.

Billigste Preise. — Reelle prompte Bedienung.

Wilhelm Bergdolt

Nur **H 1, 5**
Breitestrasse

vormals **M. Trautmann**
MANNHEIM.

Nur **H 1, 5**
Breitestrasse

Elektrische Schaufenster-Beleuchtungen

: Elektrische Christbaum-Beleuchtungen :

kauf- und mietweise.

11550

Franz Wettig

S 6, 16. — Telephon 1739.

Elektrisches Installations-Geschäft.

Selten günstige Gelegenheit.

Für ein nachweisl. sehr rentabl. Konkurrenz-Unternehmen wird ein stiller od. tätiger Teilhaber mit ca. 10 000 Mk. gesucht. — Kein Risiko. — Keine Branchenkenntnis erfordert. Große Abschlässe liegen bereits vor 8-10 000 Mk. Einkommen garantiert. Diskretion Ehrensache. Off. u. Nr. 11519 in die Wrg. 66. St.

Paradeplatz, 0 2, 2.

Wohnung von 10 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör, Warmwasser-Heizung per sofort zu vermieten.

Näheres bei

Louis Franz, 0 2, 2,

sowie bei hiesigen Agenten.

19810

Ziehung 8. Dezember Darmstädter Geld-

Lotterie

Hauptgewinn Mark **20000** ohne Abz.

Lose à 1 M. Porto & Liste 25 Pfg. extr.

H. Mende, Cassel

Kgl. Preuss. Lott. Einb. z.

7121

5 Mark und mehr bezahlte ich für jede Adresse, welche Geschäftsabsicht bringt. Fern. Jacobl. L. u. H. Opp. Düsseldorf, gut. Kundenverh. C. 8, 19, Baden, 41039

Eine Weihnachts-Vergrösserung umsonst

verabfolge ich bei jeder Aufnahme, der sich bei mir photographieren lässt

Berliner Atelier Ernst Kregeloh

Inhaber:

Ernst Kregeloh

Photograph

Billigste Preise. — Schönste Ausführung.



Glanz-Bilder

12 Visit von Mk. 1.90 b. Mk. 3.00

Matt-Bilder
zu billigsten Preisen.

Kopien nach alten Bildern in jeder Grösse zu billigsten Preisen. Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit. — Abendaufnahmen finden in meinem hochmodernen Kunstlicht-Atelier statt. —

Vergrösserung

in feinsten Ausführung nach jeder Photographie Grösse 42x56 cm mit Passepartout Mk. 6.00

Grösstes und bedeutendstes Atelier hier in Mannheim. Einziges in dieser Art, wo Inhaber Photograph ist, daher das Renommee und der gute Name meiner Firma.

Glanz-Bilder

12 Kabinett v. M. 4.90 b. M. 6.50

Matt-Bilder
zu billigsten Preisen.

Aufnahmen aller Art und Ausführung in sämtlichen mod. Papieren, ebenso Kohle (Pigment) Gummidrucke, sowie Kolorite in Aquarell und Pastell und Oel in nur vollendetester, künstlerischer Ausführung. Vereins- und Gruppenbilder in geschmackvollster Ausführung bei billigster Berechnung.

Berliner Atelier, N 3, 12

Kunststrasse.

Berliner Atelier, H 1, 4

Breitestrasse.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme
von Druckaufträgen) . . . 541
Redaktion 577
Expedition 213

Ercheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den General-Anzeiger
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.
Bringergeld 25 Pf. monatl.
durch die Post bezogen inkl.
Post-Ausschlag Mk. 3.42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonietzelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 .
Die Kolumnetzelle . . . 100 .
Telegramm-Abdruck:
-Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 19. November 1910.

Der Eisenbeton, seine Licht- und Schattenseiten.

Im Bauesen jagt eine Erfindung die andere, aber keine war bis jetzt imstande, derartige Umwälzungen hervorzurufen, wie es der Eisenbeton zuwege brachte. Seine vielseitige Verwendbarkeit in Form von Decken, Säulen, Hohlwänden usw., namentlich aber die ihm nachgerühmte erhöhte Feuerfestigkeit hat dem Eisenbeton in allen Bauwerken Eingang verschafft. Ueberall begegnet man bei Neubauten den durch einen Wald von Rund- und Kantbälkern gestützten Bretterverholungen, auf denen die Betonmassen, eng an Runderisenstäbe verschiedener Stärke angeschmiegt, ausgebreitet werden. In dieser Tatsache konnten auch die vielen Meldungen von Einstürzen der Eisenbetonbauten nichts ändern, die zu Anfang der Einführung viele Menschenleben gefährdeten und von denen auch jetzt noch die Presse hin und wieder zu berichten hat. Die Unternehmer wissen das bauende Publikum immer wieder für den Eisenbeton zu gewinnen, was um so leichter gelingt, als der Nichtfachmann nicht in der Lage ist, die Angaben über die Vorzüge der neuen Bauweise nachzuprüfen. Er folgt dem Rate seines Unternehmers und dem Zuge der Zeit, die heute mehr denn je dem brutalen Materialismus huldigt. So ist es denn gekommen, daß die Eisenbetonbauweise eine Verbreiterung erlangt hat, angefaßt durch es fast als eine Vermessenheit erachtet werden muß, etwas gegen diese Bauart zu unternehmen. Dabei schreitet sie rücksichtslos über einen bislang blühenden Handwerkszweig hinweg, ihm Tod und Vernichtung bereitend, ohne an seine Stelle etwas Besseres zu setzen. Gewiß hat auch der Eisenbeton seine Berechtigung, wenn er dort angewendet wird, wo er durch anderes Material in gleicher Güte nicht ersetzt werden kann.

Der Betonbau selbst ist durchaus nichts neues, er wurde schon von den Römern angewendet und findet sich bei den Ausgrabungen der Pfahlbauten in den von ihnen bewohnten deutschen Landesteilen heute noch vor. Neu ist nur seine Verbindung mit Eisen. Doch die Anwendungsweise des Betons sich in der nachrömischen Zeit in sehr bescheidenen Grenzen hielt, spricht schon nicht zu seinen Gunsten. Bei Gebäuden, Brückenbauten und bei Gründungsarbeiten leistet der Beton unerschöpfliche Dienste. (Ob die oft benutzten unter dem Einfluß der Feuchtigkeit eisenfest werdenden Eisenholzpfähle etwa auftretenden Erdschütterungen nicht größeren Widerstand entgegenzusetzen, ist noch nicht erwiesen.) Hier werden nach Art der Fallhämmer wirkende Maschinen verwendet, die lange Eisenrohre so weit in das lockere morastliche Erdreich treiben, bis sie auf festen Grund aufstehen. Nachdem das Rohr dann etwas in die Höhe gehoben ist, wird es mit Stampfbeton nach und nach angefüllt, der, festgelumpft, eine Säule in dem lockeren Boden bildet. So wird eine Reihe oder deren mehrere von Säulen hergestellt, die dann einen dauerhaften Untergrund für den zu errichtenden Bau darstellen. In dieser Weise wurde beispielsweise auch für das Eisenacher Justizgebäude in dem früher einen Teich bildenden Areal ein fester Baugrund geschaffen. Auch für Wasserbauten jeglicher Art, Ufermauern, Brückenpfeilern, Untergrundbahnen usw., wird es kaum ein Material geben, das in bezug auf leichte Verwendbarkeit und Zuverlässigkeit mit dem Beton konkurrieren kann.

Wie steht es nun mit der Verwendung des Betons bei Bauten, die zum Aufenthalt von Menschen bestimmt sind? Der Beton besitzt eine hohe Druckfestigkeit. Seiner allgemeineren Verwendung stand früher entgegen, daß er nicht geeignet war, auch den auftretenden Zugspannungen Stand zu halten. Diesem Nachteil soll nun die Verbindung mit Eisenstangen entgegenwirken. Da aber der das Eisen umschließende Beton, der sich mit jenem fest verbindet, eben infolge dieser Verbindung sich auch an der Aufnahme der Zugspannung beteiligen muß, so sind Risse unvermeidlich. Das bestätigt auch Diplom-Ingenieur Ruth in „Schölpes Bauhandbuch“, indem er ausführt, daß mit Rücksicht auf Schwind- und Spannungsrisse auf Betonzugspannungen zugunsten der Sicherheit in der Regel nicht getraut wird und die Konstruktion so dimensioniert wird, als ob das Eisen allein die Zugspannungen aufzunehmen habe. Nur in ganz besonderen Fällen wird man auf die Beton-Zugspannungen Rücksicht nehmen und die Konstruktion so treffen, daß die zulässigen Zugbeanspruchungen des Betons nicht überschritten werden. Die

Tragfähigkeit des Eisenbetons und seine Zugfestigkeit hängt vorwiegend von den zur Verwendung kommenden Materialien und ihrem Mischungsverhältnis ab und die hierüber angestellten Untersuchungen sind längst noch nicht abgeschlossen, so daß man sich wundern muß über die weitgehende Anwendung desselben und die Verdrängung der feither bewährten Bauweise. Die Unkenntnis der Wirkungsweise des Eisenbetons in seinen verschiedenen Mischungen und Stärkeverhältnissen trägt auch Schuld an den so oft vorkommenden Einstürzen von freitragenden Decken und der Vernichtung von Menschenleben.

Es ist weiter allgemein bekannt, daß Eisen unter der Einwirkung von Hitze eine bedeutende Ausdehnung erleidet, der die Betonmasse nicht folgen kann. Die vielgerühmte Feuerfestigkeit steht damit auf sehr schwachen Füßen. Beim Ausbrechen eines Feuers wird zunächst der Inhalt der Gebäude von diesem ergriffen, während die verpackte und verputzte Holzdecke eine geraume Zeit dem Feuer Widerstand entgegensetzt. Gehen die Balken beim Fortschreiten des Brandes an zu glimmen, so fallen immer nur kleine Teile des brennenden Holzwerkes herab und die Bewohner können sich selbst und in den meisten Fällen auch die wertvollsten Gegenstände in Sicherheit bringen. Bei einer Eisenbetondecke lösen sich die Betonanteile von den sich unter dem Einfluß der Hitze verbiegenden Eisenstäben los, und was vom Feuer bisher verschont blieb, wird von den herabfallenden Betonmassen erschlagen. Die wiederholt stattgefundenen Brand-Proben haben unumwunden bewiesen, daß eine Eisenbetondecke der Hitze nicht so lange Stand halten kann, wie eine gut verputzte Holzdecke. Die Bewohner eines Hauses sind zudem aber auch weit mehr durch den brennenden Inhalt des Hauses als durch die Gebäudeteile selbst gefährdet. Außerdem wird aber auch die Gefahr bei Bränden, wenn nicht ganz außerordentliche Verhältnisse vorliegen, die der Eisenbeton natürlicher nicht beseitigen kann, infolge der modernen Vorrichtungen, wie des neuerdings in den Handel gebrachten Apparates „Sandy“ (M. 7.50) und anderer auf ein geringes Maß herabgesetzt.

Ein weiterer Umstand, der wesentlich gegen die Eisenbetonbauweise spricht, ist die Unmöglichkeit genügender Erwärmung. So angenehm im Sommer die Kühle in den Steinwänden sein mag, so empfindlich macht sich die Kälte und Unwohnlichkeit im Winter geltend. In großen Städten, wo die Eisenbetonbauweise einen großen Umfang angenommen hat, sind ganze Straßenzüge unbewohnt, da es den Mietern nicht möglich war, den kalten Fußboden auch nur einigermaßen zu erwärmen. Die Zimmer sind und bleiben feucht und dumpfig. In Rußland, wo die Betonbauweise gleichfalls ihren Eingang gehalten hat, versuchte man der Feuchtigkeit durch Luftschächte in den Wänden, die gleichzeitig der Ventilation dienen, abzuhelfen. Die Schallführung, die neuerlich auch noch durch Einfügung von Gipswänden in den Gebäuden vermehrt wird, wirkt gleichfalls nicht empfehlend für die Verwendung von Eisenbeton in Wohngebäuden, überhaupt in Bauwerken, die zum Aufenthalt von Menschen bestimmt sind. Diese Schallwirkungen sind so bedeutend, daß sie in Schulen den allgemeinen Unterricht unmöglich machen können, wenn gleichzeitig in dem darüber oder darunter liegenden Klassenzimmer Gesangsunterricht erteilt wird.

Da der Beton nach den ministeriellen Vorschriften lange Zeit zu seiner vollständigen Erhärtung in der Verfassung liegen bleiben muß und auch die Herstellung der Bretterverholungen selbst schon eine geraume Zeit erfordert, wird die Fertigstellung des Baues verlangsamt, im Winter ganz unmöglich gemacht; denn Frost kann der Beton nicht ertragen.

Zum Schluß möchte ich noch einen Nachteil erwähnen, der jeden Bauherrn veranlassen sollte, sich wohl zu überlegen, ob er bei Ausführung von Neubauten sich von der allbewährten Bauweise ab- und dem Betonbau zuwenden will. Es liegt in der Eigenart des Betons, in seiner Steinähnlichkeit, wie auch in der Konstruktion, daß eine Veränderung des Baues ausgeschlossen ist. Der Einbau von Türen oder Fenstern, wie auch die Herstellung von Verbindungsstreifen, die oft in Geschäftshäusern sich nachträglich als notwendig herausstellen, scheitert schon an den im Beton lagernden und mit diesem fest verbundenen Eisenstäben. Kein Träger, keine Säule kann entfernt werden, wenn nicht die Decke einstürzen soll. Ein in Eisenbeton aufgeführtes Gebäude ist, wenn es

aus irgend einer Ursache zum Abbruch kommt, vollständig wertlos. Während man bei der feitherigen Bauweise einen großen Teil des Materials wieder verwenden kann, ist hier alles Baumaterial verloren. Alles ist so fest mit dem Eisenbeton verbunden, daß die Gebäudeteile gesprengt werden müssen. Das Bauwerk ist nicht nur wertlos, sondern es entstehen noch besondere Kosten, da es nötig ist, Platz zu schaffen für Unterbringung der Trümmer.

Mit welcher ungeheuren Schwierigkeiten die Befestigung von Eisenbetonbauten verknüpft ist, geht aus einem Aufsatz des Eisenbahn- und Betriebsinspektors Sieben in Duisburg hervor, der die Sprengung einer kleinen Straßenbrücke behandelt. Infolge des hiergleisigen Ausbaues einer Eisenbahnstrecke mußte eine erst vor acht Jahren erbaute Straßenbrücke von 10 1/2 Meter Breite und 17 Meter lächter Breite gesprengt werden. Für die Sprengung wurde die Militärsprengmunition Nr. 38 (gepreßte Granatfüllung) verwendet, im ganzen 60 Körper von 7x5x4 Zentimeter Seitenlänge. Die Wirkung dieser großen Sprengladung war, daß die Brücke im Scheitel durchgeflogen wurde und von dem Kämpfern abstürzte. Der weiteren Verfeinerung der abgestürzten großen Stücke stellten sich ungeahnte Schwierigkeiten entgegen. Sieben schreibt darüber wörtlich: „Bei äußerster Anstrengung der reichlich zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte war hierbei der Erfolg nur gering. Daher wurden zur Verfeinerung der Gewölbebrücke weitere Sprengungen vorgenommen. Der Erfolg dieser Sprengungen blieb jedoch weit hinter den Erwartungen zurück, da an den einzelnen Bausteilen lediglich Löcher von etwa 20 Zentimeter Durchmesser durch den Betonkörper geschlagen und die hier befindlichen Eisenstäbe durchgeflogen wurden. Nachdem durch Aufhauen einer großen Menge Sprengstoff und namentlich durch Aufhauen der Risse sowie Zerbrechen der Eisenlagen Teile von etwa 1 1/2-2 Meter Flächengröße hergestellt waren, wurde unter Zuhilfenahme zweier Geräterwagen und dreier Maschinen die Abfuhr dieser Stücke betriebsmäßig. Immerhin war es nur möglich, bis zum Abend das eine der beiden Gleise für den ersten jahresplanmäßigen Zug freizumachen, während der volle Betrieb erst nach 31 Stunden wieder im Gange war.“

In wirtschaftlicher Hinsicht ist ein Artikel interessant, den der Zivilingenieur Dr. Baumann in Mannheim in der Zeitschrift „Stahl und Eisen“ veröffentlicht. In dieser Arbeit wird der Eisenbeton nur in Tiefbau für wirtschaftlich rentabel erachtet, während er für Hochbau in allen Fällen namentlich wegen der Unmöglichkeit der Anpassung an später auftretende Bedürfnisse, Veränderungen, Umbauten usw. verworfen wird.

Vielleicht ist es möglich, die Kälte in den Betonbauten einigermassen zu lindern, indem man Korkestrich u. Dinsolent, zum Ueberflus auch noch Teppiche zum Belegen der Fußböden beschafft, wie auch die Feuchtigkeit durch den Einbau von Gipswänden neben den Betonwänden bekämpft werden kann. Die ohnehin gegenüber der alten Bauweise teureren Häuser werden dadurch oder im Breiße so bedeutend gesteigert, daß eine Verzinsung kaum möglich erscheint. Zieht man alle diese Nachteile der Betonbauten in Betracht, dann kann man die Eisenbetonbauweise wahrlich nicht als Fortschritt für Wohngebäude betrachten und man darf hoffen, daß die monotone, einformigen Häuserfronten, die jede künstlerische Einwirkung vermischen lassen, nicht noch weiter vermehrt werden und so unsere Straßen veröden.

Rechtspflege.

Haftung für Unfälle beim plötzlichen Bremsen der Straßenbahn.
Nachdruck verboten. Die Frage, ob die Straßenbahn für Unfälle haftet, die sich beim plötzlichen Bremsen ereignen, ist in einem Rechtskreise, der seit dem Reichsgericht als Revisioninstanz beschickte, verschiedentlich beurteilt worden. Der Kaufmann R. in Berlin hatte die Westliche Berliner Vorortbahn für den Unfall eines Schadens des Wagens erlitten. Der Kläger, ein Abonnent der Straßenbahn, hatte sich am 11. Juli 1908 auf der Fahrt Sozialistischer Garten-Silberdort befunden und den rechten Platz des Vorderverrads eingenommen. Auf diesem befanden sich noch zwei andere Fahrgäste. Am dem Schalter auf sein Entschließen durch das Schildebrennen nach dem Vorderperron seine Abkommenskarte zu setzen, hatte sich der Kläger nach dem Innern des Wagens zu umgedreht und seine Karte aus einer Signorrenschleife hervorzuziehen wollen. In diesem Augenblicke hatte der Führer des Wagens die Bremsen plötzlich angezogen, um eine an der Straßenecke befindliche Weiche zu steuern. Der Kläger behauptete, infolge des plötzlichen Stoßes herabgefallen zu sein und dadurch Schaden erlitten zu haben. Die Bahn-Direktion nahm dagegen an, der Kläger sei freiwillig abgesprungen und dabei an Falle gekommen. Wie sich der Unfall tatsächlich er-

Das Glück.

Derz und Lären halt ich offen
 Für das Glück und horche still
 Denn mir sagt geheimes Köffen
 Doch es heute kommen will.

Und ich soll von Morgen früh
 Bis zum späten Abend sein
 Doch umfornst war all mein Glück
 Denn das Glück — kam nicht herein.

Derz und Lären vollerummer
 Schließ ich freudend wieder zu.
 Winde mir, o süßer Schummer
 Doch das Glück im Traume zu.

Mannheim.
 Ella Robert.

Rästel-Ecke.

Schach-Aufgabe.

Original. Fritz Höber, Leipzig.
 (Schach.)



Welch Stück und wo ist in zwei Zügen matt.
 Wie?

Rästel.

Auf der Fenster, und wenn er froh
 Fährt gen es aus der Stuben,
 Doch sind sie auch im dunklen Band,
 Bei einem Solde wohlbekannt.

Nöflesprung.

wie	Ser	auf	ste	auf	ll	er	Der
Sten	stg	an	tra	und	ver	Woll	To
bst	baß	cht	bob	auf	tra	Die	laß
ni	sa	an	tra	th	wo	ll	ver
ne	set	so	ser	an	un	nicht	be
en	boh	ver	an	sch	bi	ver	man
bich	un	laß	cht	tra	aus	in	biß
er	bet	auf	bst	der	stiß	ver	er

Gnomon.

Wer kennt's?
 Die Herr' vom's,
 Der Wind' vom's
 Und eine Stadt,
 Hammer nennt's.

Charade.

Es kommt ein Tier, dann eine Pflanz;
 Ist niemand bei dir, so ist du das Gange.

Begler-Bild.



Wo ist der Kopf?

Bilderrästel.



Lösung des Rästels in voriger Nummer:
 Roborn.

Lösung des ultrafachen Berichtsstücks in voriger Nummer:
 Viktor Kähnen.

Lösung der Charade in voriger Nummer:
 Kreuzsch.

Lösung der Schach-Aufgabe in voriger Nummer:

White: G K, O, 9, 8, 7, R, 10, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7.
 Black: G W, S W, E 10, K, O, 7, G D, 10, S D, 10.

1.	S O,	8 10,	R W	(+)	15)
2.	E W,	8 7,	S W	(+)	4)
3.	R 1,	R 7,	G W	(+)	13)
4.	S D,	E 8,	S K	(+)	15)
5.	G D,	E 9,	G K	(+)	15)
6.	E 7,	E D,	G 7	(+)	11)
7.	R K,	R 10,	E 10	(+)	24)
8.	G O,	G 10,	R 8	(+)	15)
9.	E K,	E 9,	G 9	(+)	4)
10.	E O,	E O,	G 8	(+)	6)

Wichtigste Lösung mit 20 Zügen Schach.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher, Mannheim.
 Druck der Dr. D. Kaas'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Samstagsbeilage zum General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten



Nr. 47.

Mannheim, den 20. November.

1910.

Gulamiß.

Ein Roman aus dem modernen Tunis.

Von Erich Friesen.

(Fortsetzung.)

Schon will er den Klugzug antreten. Da kommt ihm in den Sinn, daß er ja doch einmal den „Widjiman“ ansehen könne; vielleicht erübrigt er gar auf der Wüste irgendwo im Hintergrund als „Gosmane“ oder dergleichen die Gestalt. Die Hände wackelnd in den Hosentaschen, eine kernharte Kaperettenmelodie pfiffend, trollt er dem Hauptingang zu. An der Staffe alles vollgeholt von Verhängen. Nur mit Mühe erfährt er sich einen hinteren Parkettplatz. Dann schneidet er nach seinem gewohnten Westraum auf der Avenue de la Marine, um sich durch einen kräftigen Quabiß für die kommende „Strospage“ zu stärken.

Einige Stunden später.
 Unter dröhnendem, nicht enden mögendem Beifall hat sich der Vorhang auf der Bühne des Theatre Francaise wohl zum vorausgehenden, dreißigsten Male gehoben.

Und noch immer Klatschen, Trompeten, begeisterte Rufe: „Bismarck Oublier! Bismarck Oublier!“
 Gleich vor Erregung, in den schwärzenden Augen das Blitzen des Krampus, läßt die junge Debitantin in ihrer Carrière auf die Gipsfontäne nieder.

Koch weiß sie kaum, was der Jubel zu bedeuten hat und daß sie, sie allein der Gegenwart all dieser begeisterten Jubelungen ist.

Einer Raune, oder vielmehr einem unwiderstehlichen Drange folgend, hatte sie sich vor einigen Tagen Monsieur Durand, dem Direktor des Theatre Francaise angeschlossen und ihm ein paar Verse aus dem „Danjuel“ vorgetragen. Er schickte ihr die beste Bescheinigung über das „große Talent“, das er hier vor sich hatte, zu verbergen. Als „Mademoiselle Oublier“ ihm aber sagte, sie wolle einige Male aufzutreten, ob er es ihr gestatte — da zog er ein bedenkenloses Gesicht, um ihre Gegenwärtigkeit herabzuzuschrauben.

„Mademoiselle“ beanpruchte indessen gar keine Gage. Im Gegentheil. Sie zeigte sich so fiberraus dankbar bei seinem Vorlesung, vorläufig zu debütieren und den Erfolg abzumarten — daß der brave Theaterdirektor aus dem Staunen über so viel Mattheit und Weltkenntnis gar nicht herauskam und im stillen meinte, Mademoiselle Bismarck Oublier müsse direkt vom Mond auf unsere Erde, auf der Expeditionen und Gelehrten die Hauptrolle ist, herabgeschickelt sein.

Mademoiselle behandelte alle mit der ihr eigenen vollkommenen Unbesorgtheit und kühlsten Zurückhaltung. Und doch ist es Monsieur Durand, als wendet er ihre bunten Augen wiederholt die Figuren entlang, als habe sie jemanden. Er achtet nicht, daß inmitten des vieltausendköpfigen Auditoriums heute abend ein einziger Kopf Bismarck Oublier's Interesse erweckt hatte: ein schlüssiger blauer Männerkopf mit kräftigen, energiegelichen Augen und offenen blauen Augen, der in einer der ersten Parkettreihen aus dem Gewimmel von

Und nun heute dieser beispiellose Erfolg! Doch nie hatte man die „Ephebe“ in derartiger Rollenführung gesehen. Die große Wahnsinnsgene hielt das ganze Publikum in atemlosem Bann. Und selbst dem braunen Theaterdirektor sträubten sich die Haare auf dem Kopf, als ihr schlüssiges, heilenloses Lächeln, ihre nervenerschütternde Schreie an sein Ohr drangen.

Welch göttbegnadete Künstlerin! Und bereits redmet seine Schweißperle sich aufzukommen, in welcher Zeit er mit diesem „Stern“ in seiner Gruppe Wirklichkeit werden könne.

Von all diesem abt Mademoiselle Bismarck nichts. Vor brennender Mühe, einmal die Bühne zu betreten, ist erfüllt. Das „morgen“ kündigt sie vorherhand nicht. Rückend hört sie den enthusiastischen Applausungen einiger Kolleginnen zu, die sich in der Garderobe dem „neuen Stern“ angeschlossen machen wollen.

Doch mit einem Aufschrei stieß die ganze muntere Gesellschaft auseinander, als Monsieur Durand, der Aufgewaltige, sich bei „Mademoiselle Oublier“ melden ließ.

Und als man gar vernimmt, daß der „Chief“ Mademoiselle Bismarck für heute abend zum Souper ins „Hotel de l'Europe“ eingeladen hat — da ist man direkt starr vor Verwunderung. Denn Monsieur Durand's Geiz und Zurückhaltung in dieser Beziehung sind allbekannt.

Bismarck Oublier selbst findet gar nichts Außergewöhnliches an der Einladung.

In vollster Unbesorgtheit schreitet sie an der Seite des behabigen Theaterdirektors durch den eleganten Spielhof, zu dem für die beiden reservierten Tisch.

Verwundernde Blicke folgen ihrer eleganten Gestalt. Und seltsames Lächeln und bedeutungsvolle Bemerkungen.

„Mademoiselle Oublier, der neue Stern!“
 „Woher kommt sie?“
 „Wird sie lange bei uns in Tunis bleiben?“

„Niemand kann diese Frage beantworten. Auch nicht der allgewaltige selbst, Monsieur Durand.“

Während des opulenten Mahles lassen sich die verführerischen Herren vorstellen.

Bismarck Oublier alle mit der ihr eigenen vollkommenen Unbesorgtheit und kühlsten Zurückhaltung. Und doch ist es Monsieur Durand, als wendet er ihre bunten Augen wiederholt die Figuren entlang, als habe sie jemanden. Er achtet nicht, daß inmitten des vieltausendköpfigen Auditoriums heute abend ein einziger Kopf Bismarck Oublier's Interesse erweckt hatte: ein schlüssiger blauer Männerkopf mit kräftigen, energiegelichen Augen und offenen blauen Augen, der in einer der ersten Parkettreihen aus dem Gewimmel von

ganzheit Herforderthen ...

„Ja, das ist wahr, unter ...“

„Sie haben sich nicht ...“

„Ich habe mich nicht ...“

„Das ist nicht die ...“

„Ich habe mich nicht ...“

„Das ist nicht die ...“

„Ich habe mich nicht ...“

„Das ist nicht die ...“

„Ich habe mich nicht ...“

„Das ist nicht die ...“

„Ich habe mich nicht ...“

„Das ist nicht die ...“

„Ich habe mich nicht ...“

„Das ist nicht die ...“

Hygiene im Heim.

Bei der Unterhaltung ...

Für Stube und Keller.

„Für Stube und Keller ...“

„Für Stube und Keller ...“

„Für Stube und Keller ...“

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Großh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

**Erstklassige Möbelfabrik von Weltruf.
Hervorragend leistungsfähig in bezug auf
Qualität, Formenschönheit und Preise.**

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert
Kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten
Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

**Franko-Lieferung
Dauernde Garantie**

Zeichnungen und Vorschläge kostenlos

Elemente, Glocken,
Tendropfe, Wachsdrähte
Erdkerze, Tendrienen
Leuchter u. Kerzenhalter
Licht & Kraft
Gef. Schickel u. K. O.
Tel. 6512. Hauptstr. 17

Bettmässen
Verhütung sofort! Aller u.
Groschlichtangeben, Prosp.
verschl. geg. 20 Pf. Porto
in Marken von 10948
Dr. med. Heumann & Co.,
Regensburg B. 348.

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
gibt blendend weiße Wäsche, ist gar.
unschädlich u. billigst im Gebrauch.
Henkel & Co., Düsseldorf.

**Henkel's
Bleich-Soda**

Zu verkaufen
circa 10.000 Quadratmeter
**Industrie-
Bauterrain**
am Bahnhof
Pratteln bei Basel
(Schweiz) Zwignation der
Eisenbahn-Gesellschaft und
Hafen-Straße. Nähe dem
Kraftwerk Kraft u. Ab.
Für jede Industrie geignet.
Wegl. Anfr. unt. Chiffre
40405 an d. Exped. d. Bl.



**Praktische
KONTORMÖBEL**
eigener Fabrikation
Spezialität: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Karlsruhe, Glogowski-Vorkal-Registrator
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5,
Haldelbergerstr.

Katalog
gratis u. franko

Filialen
in 43 Städten

Kettentabrik Gebr. Braun, Mannheim-Rheinau
Telephon 1088.

Fabrik mit Gleisanschluss nächst dem Bahnhof Rheinau.
Spezialität: Geprüfte Ketten
bis zu den größten Dimensionen für Krane und Hohezeuge
aller Art, für Schiffe, Bergwerke, ehem. Fabriken etc.

Last-Ketten in allen mögl. Ausführungen für
Giessereien, Maschinenfabriken,
Tiefbauunternehmen, Steinbrüche etc. 7997

Auf Grund langjähriger Erfahrung und moderner Einrichtung:
Erstklassiges Fabrikat. — Alle Arten Verbindungsstücke für
Kisten, Rollen, Flässer, Holz, Eisen etc. — Reparaturen von
Ketten und Selbstgreifern prompt. Eigene grosse
hydraulische Prüfmaschine. — Prima Referenzen.

**Civil-
Kriminal-
Detektiv-**

Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueber-
wachungen, Beweismaterial, spez. in Ehe- und
Alimentationsprozessen, Privatankläge über
Verzögerung, Verleihen usw. allerorts, 8784

Sachen, Recherchen in
alten Fällen, Ermittlung
anonym. Briefschreiber,
Sachen jeder
Art werden
gründlich und
beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

Eigentümer des Polizeihund „Walli“.

Detektiv-Centrale, Mannheim, H 3, 8
Teleph. 4615. Direktion C. L. Dösch. Teleph. 4615.

**Neueste Lebertranemulsion
Pancre-Jecol**
hergestellt aus bestem Lebertran mit Fleischphosphaten.
Leichtverdauliches und wohlschmeckendes Kraftmittel
besonders für schwächliche und in der Entwicklung
zurückgebliebene Kinder. Preis Mk. 1.—
Hauptdepot und Versandstelle: Löwen-Apotheke
E 2, 16. An den Planken. Tel. 610.

Kohlenstäbe
für Effektbeleuchtung
Gelb-Rot-Edelweiss.
Mikrophon-Kohlen.

Kohlenstäbe
für Reinbeleuchtung.
Schleif- und Druck-
kontakte
von jeder
Leitfähig-
keit.

Gebrüder Siemens & Co.
Lichtenberg bei Berlin.
Stadtlager: Berlin SW., Schönbergerstrasse 3.

Parketboden
D. R. W. Z. Nr. 123627.
Das Beste auf dem Gebiete von Parkettboden-
Reinigungsmittel

Keine Stahlspäne mehr!!
Reinigt den Boden gründlicher wie Terpentinöl.
Da die vorherige Bearbeitung des Bodens mit Stahl-
spänen wegfällt, müheloses u. staubreies Arbeiten.
Verblüffender Erfolg! Spiegelblanke Böden!

Zu haben in Mannheim:
Anton Brilmayer Nachfolger, L 12, 6.
Ludwig & Schüttelmann, Hofstrasse, O 4, 3.
Heinrich Merkle, Merkur-Drogerie, Gantardplatz 2.
Neckarau
A. Schmitt, Drogerie, 10684
Ludwigshafen a. Rh.:
Franz & Albert Schupp, Jos. Schleier's Nachf.

**Musgraves Original
Irische Ofen**
brennen den ganzen Winter
ohne Unterbrechung
unübertroffen sparsam
ESCH & Co., Mannheim.
Niederlage für Mannheim:
F. H. Esch, B 13
Breitestrasse
Telephon 503.

„Adler“-Schreibmaschine
Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Unübertroffene Durchschlagskraft.
Dauernde unbedingte Zellengeradheit.
Vollkommene Konstruktion.
Grösste Dauerhaftigkeit. 10987

Auf Wunsch Katalog und Vorführung kostenlos, ohne Kaufverbindlichkeit.

Hans Schmitt Nachf. Heinz Meyne, Mannheim
C 4, 1. Tel.-Nr. 1246.
Spezialgeschäft für Schreibmaschinen u. mod. Kontoreinrichtungen.
Reparaturen an Schreibmaschinen aller Systeme prompt und preiswert.

Schnurrbart! Streng
reell!

Harasin entfernt den Haar-
wuchs mit
wunderbarem Erfolge. Wo keine Härchen
vorhanden sind, entwickelt sich rasch
Wachstum, was durch Fortschritt von glän-
zenden Schnurräubern nachgewiesen ist.
Vorzüglich begünstigte Wirkung. —
Prämiert: Goldene Medaille Barcelona,
Prämiiert: Großer Ehrenpreis Rom, O
Preis: Stärke 12 Wfl. St. 113 Wfl. St. 114 Wfl.

Harasin ist einzig und unerreicht
haltend u. sachverständigen, hoch-
angesehener, renommierter, Fertiger sein,
gerührt wurde behält aus natürlichen,
männlichen billigen Methoden, die mit
großem Erfolg angewendet werden.

Nur allein bei **Badenia-Drogerie U 1, 9.**
zu beziehen von
Ders. 24. in 6. Lager: Da kein Versand durch die Harasin in
Wochen einen Rollen Schnurrbart bekommen hat, so eruchte um
Zulassung einer Tafel Stärke 11 zu 112 8 per Rechnung. 10649

Zuschneideschule Grünbaum,
K 1, 13.
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden
und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider,
Haarkleider etc. 10452
Für tadelloser Schnitt u. eleganten Sitz garantiert. —
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn des neuen Kurses: am 1. u. 15. ds. Mts.
akad. gepr. Zuschneidelehrerin,
Laura Grünbaum, K 1, 13.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Trinkt Weißbier
von Ed. Gebhardt, Berlin.
Alleinvertreib Philipp Pfeil
Badenia, C 4, 10. 11832